

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM

INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

STUDIENFÜHRER

SOMMERSEMESTER 2008

RUHR-UNIVERSITÄT BOCHUM
INSTITUT FÜR THEATERWISSENSCHAFT

UNIVERSITÄTSSTRAßE 150
GEBÄUDE GB 3/139 – 140
44801 BOCHUM

FON: 0234/32-27822/28164

FAX: 0234/32-14714

[HTTP://WWW.RUHR-UNI-BOCHUM.DE/THEATER](http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater)

MECHTHILD.HEEDE@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

THEATERWISSENSCHAFT@RUHR-UNI-BOCHUM.DE

INHALTSVERZEICHNIS

DAS INSTITUT

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT.....	5
MITGLIEDER DES INSTITUTS.....	6
SPRECHSTUNDEN.....	7
TERMINE.....	9
INSTITUTSBEREICHE	11
STUDIERN IM AUSLAND.....	12
FACHSCHAFTSRAT	13

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE	15
TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE.....	16

DAS LEHRANGEBOT..... 17

DER MAGISTER-STUDIENGANG

▪ LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN.....	23
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE	24
▪ STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE	26
▪ MAGISTERPRÜFUNG	28

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

• INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS.....	29
---	----

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)..... 31

▪ MODULTYPEN.....	33
▪ B.A.-PRÜFUNG	34
▪ STUDIENVERLAUFSPLAN B.A.-PHASE	35

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)..... 37

▪ MODULTYPEN.....	38
▪ M.A.-PRÜFUNG	39
▪ STUDIENVERLAUFSPLÄNE M.A.-PHASE	40

MODULHANDBUCH	43
▪ MODULE DER B.A.-PHASE	43
▪ MUSTERMODUL DER B.A.-PHASE	47
▪ MODULE DER M.A.-PHASE	49
SCHAUPLATZ RUHR	53
CROSSING BORDERS. EIN DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES THEATERPROJEKT	54
THEATERZWANG 2008	55
KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN	57
MODULARISIERTES LEHRANGEBOT	85

RAUM- UND TELEFONÜBERSICHT

Geschäftszimmer	GB 3/139-140	Tel.: 0234/32-27822 FAX 0234/32-14714
Mechthild Heede (Geschäftsführende Sekretärin)	GB 3/139-140	Tel.: 27822/28164
Prof. Dr. Ulrike Haß	GB 3/132	Tel.: 26701
Prof. Dr. Guido Hiß	GB 3/141	Tel.: 26164
Mechthild Heede (Sekretariat Haß/Hiß)	GB 3/140	Tel.: 28164/26701
Dr. Evelyn Annuß	GB 3/135	Tel.: 25046
Dr. Jürgen Groß	GB 3/135	Tel.: 25046
PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll beurlaubt: 1.10.2007 – 31.7.2008	GB 3/135	Nikolaus.Mueller- Schoell@rub.de
PD Dr. Monika Woitas	GB 03/40	Tel.: 25106
Karin Freymeyer, M.A. (Leiterin der Studiobühne)	MZ 0/11	Tel.: 22836
Johannes Bödecker (Studentische Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
Mareike Möller (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/139	Tel.: 27822
David Pormann (Studentische Hilfskraft)	GB 3/53	Tel.: 28248
Mirjam Schmuck (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Kim Stapelfeldt (Wissenschaftliche Hilfskraft)	GB 3/140	Tel.: 28164
Klaas Werner (Studentische Hilfskraft)	GB 3/134	Tel.: 22102
Redaktionsbüro <i>Schauplatz Ruhr</i>		
Bibliothekszimmer: Judith Hildebrandt (Studentische Hilfskraft)	GB 5/158	Tel.: 25183
Kritikensammlung	GB 3/53	Tel.: 28248
Fachschaftsrat Theaterwissenschaft	GB 2/143	Tel.: 25081

MITGLIEDER DES INSTITUTS

PROFESSOREN:

Hiß, Guido, Prof. Dr.	Geschäftsführender Direktor	GB 3/141	Tel. 26164
Haß, Ulrike, Prof. Dr.	Professorin	GB 3/132	Tel.: 26701

WISSENSCHAFTLICHER ASSISTENT:

Müller-Schöll, Nikolaus, PD Dr.		GB 3/135	
---------------------------------	--	----------	--

Herr Dr. Müller-Schöll ist vom 1. Oktober 2007 bis zum 31. Juli 2008 beurlaubt; während dieser Zeit steht er weiterhin als Prüfer für Magister-, B.A.- und M.A.-Prüfungen zur Verfügung. Kontakt: Nikolaus.Mueller-Schoell@rub.de

WISSENSCHAFTLICHER MITARBEITER/WISSENSCHAFTLICHE MITARBEITERINEN:

Annuß, Evelyn, Dr.	Studienberaterin	GB 3/135	Tel.: 25046
Groß, Jürgen, Dr.	Studienberater Ansprechpartner: Sokrates-Austauschprogramm	GB 3/135	Tel.: 25046
Woitas, Monika, PD Dr.		GB 03/40	Tel.: 25106

WEITERE MITARBEITER:

Frey Meyer, Karin, M.A.	Leiterin der Studiobühne	MZ 0/11	Tel. 22836
Heede, Mechthild	Geschäftsführende Sekretärin Sekretariat Haß/Hiß	GB 3/139-140	Tel.: 27822/ 28164

NEBENAMTLICHES INSTITUTSMITGLIED, PROFESSOR:

Niederhoff, Burkhard, Prof. Dr.	Englisches Seminar/ Theaterwissenschaft	GB 5/131	Tel.: 25051
---------------------------------	--	----------	-------------

SPRECHSTUNDEN

Dr. Evelyn Annuß	Di 10.30-11.30 Ferien: n.V.	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Manfred Beyer	Do 12-14 (Anm. Frau Pieper; Tel. 28943) Ferien: ab d. 14.8. Do 12-14	GB 6/141	Tel.: 27943
Judith Debbeler, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Karin Freymeyer, M.A.	Di 12-13 und n.V.	MZ 0/11	Tel.: 22836
Dr. Jürgen Groß	Di 10.30-12 Ferien: ab 12.8. 14-tägig	GB 3/135	Tel.: 25046
Prof. Dr. Ulrike Haß	Fr 11-13 Ferien: n.V.	GB 3/132	Tel.: 26701
Dr. Corinna Herr	n.V.		Tel.: 22469
Mike Hiegemann, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof. Dr. Guido Hiß	Di 18 Ferien: n.V.	GB 3/141	Tel.: 26164
Alexander, Kerlin	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Sebastian Kirsch, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Bernhard Loges, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Peter Machauer, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Dr. Nikolaus Müller-Schöll	n.V. (Nikolaus.Mueller-Schoell@rub.de)	GB 3/135	
Mareike Möller, M.A.	n.V. (Mareike.Moeller@rub.de)	GB3/139	Tel.: 27822
Prof. Dr. Burckhard Niederhoff	Di 16-17.30 Ferien: Do 11-12.30 (außer 20.3.) oder n.V.	GB 5/131	Tel.: 25051
Prof. Dr. Anette Pankratz	Mi 11-13	GB 5/35	Tel.: 28602
Christina Schmidt, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
Prof Dr. Monika Schmitz-Emans	Mo 13-14.30 (um Anmeldung bei Frau Gladen oder durch Eintrag in die Liste vor GB 3/60 wird gebeten)	GB 3/60	Tel.: 22564
Mariya Tsurkan	n.V.	GB 3/53	Tel.: 28248
Kim Stapelfeldt, M.A.	n.V.	GB 3/140	Tel.: 28164
PD Dr. Monika Woitas	Di ab 14.00 und n.V. (Anmeldung per E-Mail: Monika.Woitas@t-online.de)	GB 03/40	Tel.: 25106
Prof. Dr. Carsten Zelle	Do 16-17 Ferien: s. Aushang oder Homepage	GB 3/37	Tel.: 25108

TERMINE

VORLESUNGSBEGINN:
7. APRIL 2008

VORLESUNGSSENDE:
18. JULI 2008

PFINGSTFERIEN:
13. MAI BIS 17. MAI 2008

STUDIENBERATUNG FÜR DAS MASTER-STUDIUM

Interne und externe Bewerber, die am obligatorischen Beratungsgespräch vor Eintritt in die Master-Phase teilnehmen wollen, werden gebeten, einen Besprechungstermin im Geschäftszimmer zu vereinbaren.

INSTITUTSBEREICHE

Das **GESCHÄFTSZIMMER** des Instituts für Theaterwissenschaft befindet sich in GB 3/139-140. Es ist während der Vorlesungszeit **montags** bis **donnerstags** von **10.00** bis **12.00 Uhr** geöffnet; über Öffnungszeiten während der vorlesungsfreien Zeit informiert ein Aushang an der Geschäftszimmertür und am Schwarzen Brett.

Gegenüber dem Geschäftszimmer befindet sich das **SCHWARZE BRETT** des Instituts. Es informiert u. a. über das laufende Semesterprogramm mit allen aktuellen Änderungen gegenüber dem kommentierten Vorlesungsverzeichnis, über Termine für Anmeldeverfahren und Vorbereitungen, Sonderveranstaltungen und den allgemeinen Geschäftsbetrieb des Instituts. Allen Studierenden wird empfohlen, das Schwarze Brett regelmäßig zu konsultieren.

Im Institut wird eine **KRITIKENSAMMLUNG** „Theater der Region“ aufgebaut; gesammelt werden zurzeit die Premierenkritiken folgender Theater:

- ab Spielzeit 1995/96: Bochumer Schauspielhaus
- ab Spielzeit 1997/98: Düsseldorfer Schauspielhaus – Theater an der Ruhr Mülheim (Repertoire) – Theater Oberhausen – Grillo-Theater Essen – Aalto-Theater Essen und andere.

Die Kritiken befinden sich in GB 3/53 und können zur Verfügung gestellt werden. (Es sei darauf hingewiesen, dass die Kritiken nicht unbedingt gleich nach den Premieren verfügbar sind.) Modalitäten der Ausleihe entnehmen Sie bitte dem Aushang an der Tür GB 3/53.

Das Institut verfügt über eine **MEDIATHEK** mit Videoaufzeichnungen von Theateraufführungen. Die Videos können in Raum GB 3/140 ausgeliehen werden, und zwar **montags** bis **donnerstags** in der Zeit von **10.00** bis **13.00 Uhr**. Ein Katalog mit den verfügbaren Bändern liegt in der Bibliothek (Etage 4) aus.

Ausdrücklich hinweisen möchten wir Sie auf die **HOSPITANTENBÖRSE** am Schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage.

Ankündigungen, Raumänderungen und Hinweise können Sie mit dem **NEWSLETTER** des Instituts per Email erhalten. Anmeldung auf www.rub.de/theater

Das Deutsche Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst bietet **PRAKTIKANTENSTELLEN** für Studierende der Theaterwissenschaft an. Möglich sind Tätigkeiten in den Bereichen: Spielstätten- und Künstlerbetreuung, technische und organisatorische Assistenz, Öffentlichkeitsarbeit sowie Photo-/Videodokumentation im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des internationalen Festivals „FIDENA – Figurentheater der Nationen“. – Durchgehend möglich sind Praktika im Bereich Dokumentation, Öffent-

lichkeitsarbeit und in der Redaktion der Fachzeitschrift *Das andere Theater*. – Informationen: Deutsches Forum für Figurentheater und Puppenspielkunst, Hattinger Straße 467, 44795 Bochum, E-Mail: info@fidena.de – www.dfp-fidena.de

STUDIERN IM AUSLAND

Studierende der Theaterwissenschaft können ab dem dritten Semester am Sokrates-Studienaustauschprogramm der Europäischen Union teilnehmen. TeilnehmerInnen an diesem Programm erhalten in der Regel ein bescheidenes monatliches Stipendium. An folgenden ausländischen Universitäten ist das Studium der Theaterwissenschaft möglich:

Paris X, Nanterre; Helsinki, Kopenhagen, Lodz, Posen, Wien, Thessaloniki, Antwerpen, Ghent, Poitiers

Ansprechpartner für das **SOKRATES-AUSTAUSCHPROGRAMM**: Dr. Jürgen Groß, GB 3/135, Tel.: 32-25046, Email: Juergen.Gross48@yahoo.de

[fr-tw]

fachschaftsrat.theater

Der Fachschaftsrat stellt sich vor

Liebe TW'lerInnen!

Wir sind der Fachschaftsrat (kurz FR), eure studentische Vertretung (ihr seid die Fachschaft!). Wir vertreten eure Interessen innerhalb des Instituts und bei allen internen Uniangelegenheiten. Aber vor allem sind wir für eure Fragen und Probleme bezüglich des Unialltags und Studentenlebens da. Wir organisieren Partys, kümmern uns um die Erstis und sind in zahlreichen Gremien organisiert.

Ihr findet uns im GB-Gebäude auf der Ebene 2 in Raum 143. Unsere wöchentlichen Sitzungen sind streng öffentlich – ihr könnt also gerne vorbei kommen. Die Öffnungszeiten und sonstige wichtige Infos hängen an unserer Tür. Außerdem sind wir auch übers Internet erreichbar unter www.rub.de/fr-tw oder fr-tw@rub.de.

Schaut einfach vorbei.

Euer fr-tw

vertreten durch

Gregor, Jasmin, Julika, Kathrin, Klaas, Mirjam, Manuel, Tanja

DAS STUDIUM

ZIELE UND INHALTE

Das Studium soll den Studierenden unter Berücksichtigung der Anforderungen und Veränderungen in der Berufswelt fachliche Kenntnisse, Fähigkeiten und Methoden so vermitteln, dass sie zu kritischer Einordnung der wissenschaftlichen Erkenntnisse und zu kommunikativem Handeln in Beruf und Gesellschaft befähigt werden. Das Studium der Theaterwissenschaft ist vorwiegend theoretisch und historisch-kritisch ausgerichtet. Es qualifiziert für unterschiedliche Tätigkeitsbereiche in Theater, Medien sowie Wissenschaft und anderen kulturellen Einrichtungen.

Der theaterwissenschaftliche **Bachelor-Studiengang** ist hochschulintern zulassungsbeschränkt mit einem Numerus Clausus. Die Aufnahme des Bachelor-Studiums ist nur zum Wintersemester möglich. Die Bewerbungsfrist endet am 15. Juli eines jeden Jahres. Bewerbungsunterlagen erhalten Sie bei der Ruhr-Universität Bochum, Studierendensekretariat, 44780 Bochum; sie sind auch im Internet abrufbar:

www.ruhr-uni-bochum.de/studierendensekretariat/index.htm

Das **Master-Studium** ist zulassungsfrei; es kann sowohl im Sommer- als auch im Wintersemester aufgenommen werden. Vor Aufnahme des Master-Studiums ist ein obligatorisches Beratungsgespräch notwendig. Interne Bewerber und externe Bewerber können hierzu einen Termin im Geschäftszimmer vereinbaren. Tel.: (0234)32-28164; Mail: Mechthild.Heede@rub.de. Nach erfolgtem Beratungsgespräch kann die Immatrikulation im Studierendensekretariat erfolgen.

Hinweise zur Bewerbung um einen M.A.-Studienplatz Theaterwissenschaft

1. Einer Gleichwertigkeitsprüfung muss sich nicht unterziehen, wer einen regulären B.A.-Abschluss im Fach Theaterwissenschaft vorlegen kann, der an einem Institut im deutschsprachigen Raum erworben wurde. Dazu gehören auch als theaterwissenschaftlich deklarierte Abschlüsse, die unter dem Dach eines anderen Faches abgelegt worden sind.
2. Für Absolventen der Theaterwissenschaft, die einem Mitgliedsstaat der Europäischen Union angehören, gilt die unter 1. genannte Regelung, jedoch müssen sie sich beim Akademischen Auslandsamt bewerben.
3. Einer Gleichwertigkeitsprüfung durch das Institut für Theaterwissenschaft werden alle Fälle unterzogen, die nicht im ersten und zweiten Punkt erwähnt werden. Inländer, die ein äquivalentes Fach studiert haben, bewerben sich beim Institut für Theaterwissenschaft. Dies gilt auch für Studierende, die einen affinen B.A.-Abschluss an einer deutschen Fachhochschule erworben haben. Eine Bewerbung beim Akademischen Auslandsamt ist notwendig für Studierende, die einen affinen Abschluss im Ausland erworben haben.

TEILGEBIETE UND THEMENSCHWERPUNKTE

Im Studium der Theaterwissenschaft sollen grundlegende Kenntnisse in Geschichte, Ästhetik und Theorie des Theaters bzw. theatraler Formen sowie ein theoretisch fundiertes Verständnis von Theater und theatralen Formen im kulturellen Wandel erworben werden. In dieser Hinsicht werden vertiefte Kenntnisse der Systematik und der geschichtlichen Dimension der Gegenstände des Faches auf exemplarische Weise vermittelt.

Teilgebiete und Themenschwerpunkte der Theaterwissenschaft sind:

- Theorie und Ästhetik des Theaters im historischen Kontext
- Medialität und Öffentlichkeit
- Methoden der Aufführungs- und Dramenanalyse
- Dramaturgie in aktueller und historischer Perspektive
- Wandlungsprozesse im Verhältnis zwischen Theater und Publikum
- Rezeption und Aufführungsdokumentation
- Theaterwissenschaft unter integraler Perspektive
- Beziehungen zwischen Theater und anderen Künsten
- Entwicklung des Gegenwartstheaters
- Grenzüberschreitungen zwischen Theater, Medien und anderen Künsten im Theater der Gegenwart
- Theaterkritik

Theaterpraktische Grundkenntnisse werden in den Bereichen Dramaturgie, dramaturgische Lektüre oder durch Mitarbeit an einem szenischen Projekt sowie in fachbezogenen Praktika erworben.

DAS LEHRANGEBOT

Vorlesungen

050 620	Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Beyer
051 600	Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Hiß
050 602A 050 602 B	Literature I,2 2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ: 2 st., Fr 8 – 10, HGB 10 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Niederhoff
050 300	Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10 – 12, HGB 50 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Schmitz-Emans

Grundkurse

051 605	<p>Grundkurs II Der Körper auf der Bühne 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/411 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</p>	Annuß
051 606	<p>Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</p>	Groß
051 607	<p>Grundkurs II 2 st., Fr 14 – 16, GBCF 04/514 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul</p>	Hiß

Seminare

051 610	<p>Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)</p>	Annuß
051 627	<p>Proseminar: Kulturmanagement: Projektentwicklung zwischen freiem Theater und zeitgenössischer Kunst 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p>	Bergmann
050 686	<p>Hauptseminar: Shakespeare: Späte Komödien 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/614 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>	Beyer
050 691	<p>Hauptseminar: Samuel Beckett, Dramen 2 st., Do 14 – 16, GABF 04/613 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>	Beyer
051 629	<p>Studentisches Proseminar: Humor/Witz 2 st. (14-täg.), Di 16-20, GABF 05/608 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)</p>	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß

051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)	Christmann/ Stommel Betreuerin: Annuß
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)	Debbeler/Eule
051 612	Proseminar: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)	Groß
051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht 2 st., Di 14 – 16, GB 03/42 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Groß
051 614	Proseminar: Politische Didaxis auf der Bühne am Beispiel des „left theater“ in den USA 2 st., Mo 14 – 16, GB 02/160 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)	Groß
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul	Haß/Müller-Schöll
051 615	Proseminar: Gender und Macht im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)	Herr

- 051 626 Proseminar: Hiegemann
 Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)
- 051 616 Pro-/Hauptseminar: Hiß
 Jenseits des Mimetischen II
 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 617 Pro-/Hauptseminar: Hiß/Stapelfeldt
 Theater und kulturelles Gedächtnis
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul
- 051 628 Proseminar: Kirsch
 Der „Strategie im Theaterkampf“: Vom öffentlichen Schreiben über Theater
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 618 Proseminar: **Optionalbereich** Loges
 Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
- 051 619 Proseminar: Machauer
 Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert
 2 st., Blockveranstaltung
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)

- 051 620 Proseminar: Möller
 Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt (Novalis):
 Theater und Traum
 2 st., Mi 10-12, GABF 04/255
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
- 050 692 Hauptseminar: Niederhoff
 Unlived Lives: A Motif in 20th Century Drama and Fiction
 2 st., Di 14 –16, GABF 04/413
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 050 720 Pro-/Hauptseminar: Pankratz
 Performing Religion: From *Everyman* to Nowadays
 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 621 Proseminar: Schmidt
 Gegenwartstheater
 2 st., Fr 13-17 (14-tägig), GABF 05/608
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul: (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)
- 051 622 Proseminar: Tsurkan
 „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki
 2 st., Mi 14 – 16, GB 02/60
 B.A.-Modul: Propädeutisches Modul
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)
- 051 623 Pro-/Hauptseminar: **Optionalbereich** Woitas
 Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters
 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
- 051 624 Pro-/Hauptseminar: Woitas
 Tanzkultur im 18. Jahrhundert
 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253
 B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)
 B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)
 M.A.-Modul: Aufbaumodul
 M.A.-Modul: Vertiefungsmodul
 M.A.-Modul: Examensmodul

050 510	Hauptseminar: Aufbaukurs Literaturtheorie 2 st., Mi 8.30 – 10, GABF 04/414 M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul	Zelle
---------	---	-------

Theaterpraktische Übungen

051 630	Neue Stücke lesen 2 st., 18-20 Uhr und n.V., MZ B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 631	Erarbeiten und Darstellen eines Portraits 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 632	Schauspiel und Assistenzen bei einer Theaterproduktion 2 st., n.V. B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Freymeyer
051 635	Play-reading (Winterberg) 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Groß
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktisches Modul: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul	Haß/Müller-Schöll
051 634	Workshop: Brechts <i>Messingkauf</i> -Dialoge: Die Arbeit des Schauspielers an der Differenz zur Rolle 2 st., Blockveranstaltung B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul	Kerlin

Kolloquium

051 640	Projektkolloquium 1 st., n.V. M.A.-Modul: Examensmodul	Hiß
---------	--	-----

DER MAGISTER-STUDIENGANG

LEHRVERANSTALTUNGSTYPEN*

Vorlesungen: Vorlesungen sind für Hörer aller Semester geöffnet. Sie dienen der systematischen Darstellung eines größeren Gegenstandsbereichs. Studienerfolgskontrollen finden nicht statt.

Proseminare: Proseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Grundstudiums. Sie dienen der Einübung in selbstständiges wissenschaftliches Arbeiten an einem eng begrenzten Gegenstand. Die Studienerfolgskontrolle geschieht durch Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungskontrollen.

Hauptseminare: Hauptseminare sind wissenschaftliche Veranstaltungen des Hauptstudiums. Sie erweitern und vertiefen das im Grundstudium erworbene Wissen. Die Studienerfolgskontrolle erfolgt wie in den Proseminaren.

Oberseminare: Oberseminare dienen der Erarbeitung besonders komplexer wissenschaftlicher Sachverhalte. Teilnehmer an Oberseminaren sollten ihre besondere Befähigung zu selbstständiger wissenschaftlicher Arbeit in Hauptseminaren nachgewiesen haben. Es besteht die Möglichkeit, einen Leistungsnachweis zu erwerben.

Kolloquien: Kolloquien dienen der Prüfungsvorbereitung. In ihnen können Magisterarbeitsentwürfe oder Dissertationsprojekte vorgestellt und diskutiert werden.

Exkursionen: Exkursionen dienen dem Besuch von Einrichtungen und Veranstaltungen, die für das Fach relevant sind.

Theaterpraktische Übungen: Hierbei handelt es sich um Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen. Um Missverständnissen vorzubeugen, sei ausdrücklich darauf hingewiesen, dass es nicht Aufgabe der Theaterpraktischen Übungen sein kann, die Studierenden auf einen berufsqualifizierenden Abschluss in einem der Bühnenberufe vorzubereiten. Für Hauptfachstudenten ist die Teilnahme an zwei theaterpraktischen Übungen (je eine im Grund- und eine im Hauptstudium) verbindlich. Für Nebenfachstudenten wird der Besuch von theaterpraktischen Übungen lediglich empfohlen.

Über den Aufbau des Studiums informieren Studienverlaufspläne für den Hauptfach- und den Nebenfachstudiengang, die auf den folgenden Seiten abgedruckt sind. Beachten Sie bitte, dass die Studienverlaufspläne Empfehlungscharakter haben.

* gültig für Studierende, die ihr Studium zwischen dem Wintersemester 1996/97 und dem Wintersemester 2001/02 aufgenommen haben

STUDIENVERLAUFSPLÄNE¹ (ab WS 1996/97)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium im **Wintersemester 1996/97** oder später aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (2 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Proseminar ² (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS)
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
Zwischenprüfung	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
Magisterprüfung	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmeschein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

¹ Dieser Studienverlaufsplän bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

² Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENVERLAUFSPLÄNE³ (ab WS 2000/01 bis WS 2001/02)

(Gültig für Studierende, die ihr Studium in der Zeit vom **Wintersemester 2000/2001** bis zum **Wintersemester 2001/02** aufgenommen haben. Die Studienverlaufspläne haben Empfehlungscharakter; innerhalb der Vorschriften der Studienordnung und der Magisterprüfungsordnung der Fakultät für Philologie kann von ihnen abgewichen werden.)

	Hauptfach	Nebenfach
<u>Grundstudium</u>		
1. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN	Vorlesung (2 SWS) Grundkurs (4 SWS); LN
2. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar ⁴ (2 SWS); LN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); LN
3. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); LN Proseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS)
4. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Proseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS)	Vorlesung (2 SWS) Proseminar (2 SWS); TN
<u>Zwischenprüfung</u>	FP zu Proseminar	FP zu Proseminar
<u>Hauptstudium</u>		
5. Semester	Vorlesungen (6 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
6. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN TPÜ (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN
7. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); LN	Vorlesungen (4 SWS)
8. Semester	Vorlesungen (4 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN	Vorlesung (2 SWS) Hauptseminar (2 SWS); TN
<u>Magisterprüfung</u>	Hausarbeit unter Prüfungsbed. mündliche Prüfung (45 min) Klausurarbeit (vierstündig) Magisterarbeit	Mündliche Prüfung (30 min)

Legende: SWS = Semesterwochenstunden; LN = Leistungsnachweis; TN = Teilnahmeschein; TPÜ = Theaterpraktische Übung; LV = Lehrveranstaltung; FP = Fachprüfung

³ Dieser Studienverlaufspläne bezieht sich nur auf Veranstaltungen im Pflicht- und Wahlpflichtbereich (vgl. §5 Abs. 4 der Studienordnung). Der Wahlbereich (14 SWS, bezogen auf das Gesamtstudium) kann frei gestaltet werden; entsprechende Veranstaltungen müssen nicht belegt werden. Er ist deshalb im Verlaufsplan nicht berücksichtigt. Für Veranstaltungen im Wahlbereich gelten die Empfehlungen in §5 Abs. 4 der Studienordnung.

⁴ Es wird empfohlen, mit den Seminaren die Bereiche Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse abzudecken.

STUDIENNACHWEISE / LEISTUNGSNACHWEISE*

Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums ersetzt werden. Die Sprachkenntnisse werden in der Regel durch das Abiturzeugnis nachgewiesen. Fehlende Sprachkenntnisse sind spätestens bis zum Abschluss des Grundstudiums zu erwerben.

Im **Grundstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung, drei Scheine aus Proseminaren, davon ein Leistungsnachweis und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs, ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, vier Scheine aus Proseminaren, davon zwei Leistungsnachweise und zwei Teilnahmescheine. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmescheine in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein; in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

b) von **Nebenfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Klausurschein aus dem Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

Ab WS 2000/2001:

ein Klausurschein aus dem vierstündigen Grundkurs; zwei Scheine aus Proseminaren, davon ein Teilnahmeschein und ein Leistungsnachweis. In einem Proseminar ist die Fachprüfung (Zwischenprüfung) in Form einer schriftlichen Hausarbeit anzufertigen (s.u.); dies kann auch ein Proseminar sein, in dem bereits ein Teilnahmeschein erworben worden ist.

* gültig für Studierende, die ihr Studium im Wintersemester 1996/97 oder später begonnen haben

Im **Hauptstudium** sind folgende Studien- bzw. Leistungsnachweise zu erbringen:

a) von **Hauptfachstudenten**

ab WS 1996/97:

ein Leistungsnachweis aus einer theaterpraktischen Übung (ersatzweise ein Leistungsnachweis aus einem Hauptseminar); vier Scheine aus Hauptseminaren; davon drei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

Ab WS 2000/2001:

ein Teilnahmeschein aus einer theaterpraktischen Übung, fünf Scheine aus Hauptseminaren, davon drei Teilnahmescheine und zwei Leistungsnachweise. Die Leistungsnachweise werden durch schriftliche Hausarbeiten oder vergleichbare Leistungen erbracht, Teilnahmenachweise in Form von Protokollen, Kurzreferaten oder vergleichbaren Leistungen.

b) von **Nebenfachstudenten**

gültig für WS 1996/97 und WS 2000/01

drei Scheine aus Hauptseminaren, davon zwei Teilnahmenachweise und ein Leistungsnachweis.

MAGISTERPRÜFUNG

Die Magisterprüfung besteht für Hauptfachstudierende aus einer Fachprüfung (= schriftliche Hausarbeit unter Prüfungsbedingungen; Bearbeitungszeit: 2 Monate), einer auf vier Monate terminierten schriftlichen Hausarbeit, für die zwei Gutachter zu benennen sind, einer vierstündigen Klausur und einer mündlichen Prüfung von 45 Minuten Dauer; für Nebenfachstudierende besteht sie aus einer 30-minütigen mündlichen Prüfung. Die Magisterprüfungsordnung ist im Dekanat der Fakultät für Philologie erhältlich.

In der mündlichen Hauptfachprüfung werden drei, in der Nebenfachprüfung zwei Spezialgebiete geprüft. Diese dürfen sich mit denen, die für die anderen Prüfungsfächer ausgewählt wurden, nicht überschneiden. Sie sollen aus verschiedenen, nicht zu eng benachbarten Bereichen des Faches stammen und das Theater und/oder Drama mindestens zweier Kulturen abdecken. Ihr Inhalt und Umfang ist mit den Prüfern abzustimmen.

Wichtiger Hinweis:

Nach den alten Magisterprüfungsordnungen können Magisterarbeiten letztmalig zum Ende des Wintersemesters 2007/08 ausgegeben, Magisterprüfungen letztmalig zum Ende Sommersemesters 2008 abgenommen werden.

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

DER BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANG

Fast alle **geisteswissenschaftlichen** und **naturwissenschaftlichen** Fakultäten der Ruhr-Universität Bochum haben im Wintersemester 2001/2002 gestufte Studiengänge als Regelstudiengang eingeführt. Hintergrund dieser Umstellung war die erschreckend hohe Zahl von Studienabbrechern in den bisherigen Magisterstudiengängen; vor allem in den Geisteswissenschaften erreichte in der Vergangenheit nur ein geringer Teil der Studierenden einen akademischen Abschluss. Die Umstellung auf die gestuften Studiengänge Bachelor und Master verfolgt das Ziel, diese missliche Situation zu beheben und auch denjenigen Studierenden einen akademischen Abschluss zu ermöglichen, die nicht primär an einer wissenschaftlichen, sondern an einer künstlerischen oder wirtschaftlichen Karriere interessiert sind.

INFORMATIONEN ZUR EINFÜHRUNG DES GESTUFTEN BACHELOR- UND MASTER-STUDIENGANGS

Der neue Bachelor-/Master-Studiengang ermöglicht schon nach sechs Semestern einen ersten Abschluss, den Bachelor (B.A.), der dann nach weiteren vier Semestern durch einen zweiten Abschluss, den Master (M.A.), ergänzt werden kann.

Im Gegensatz zum herkömmlichen Magisterstudiengang, der in der Regel aus einem Hauptfach und zwei Nebenfächern besteht, sieht der gestufte B.A./M.A.-Studiengang das Studium zweier gleichwertiger Hauptfächer und eines Optionalbereichs vor. Im Optionalbereich sollen – relativ unabhängig von den gewählten Fächern – Zusatzqualifikationen erworben werden, die in die Bereiche Fremdsprachen, Informationstechnologien, Präsentation/Kommunikation, interdisziplinäre Fragestellungen und Praktika unterteilt sind.

Die folgenden Informationen sollen Ihnen einen ersten Überblick über Aufbau und Struktur der gestuften Bachelor- und Master-Studiengänge vermitteln:

WAS HEIßT EIGENTLICH: GESTUFTES STUDIUM?

Das gestufte Studium besteht aus zwei Phasen: der Bachelor-Phase (1.-6. Semester) und der Master-Phase (7.-10. Semester). Die erste, die **Bachelor-Phase**, endet mit dem Bachelor-Examen. Die zweite Phase, das **Master-Studium**, endet mit dem Master-Examen, das von seiner Qualifikation her dem bisherigen Diplom- oder Magister-Abschluss entspricht.

Zum Abschluss des Bachelor-Studiengangs erlangen Sie in der Theaterwissenschaft den akademischen Titel einer/eines „Bachelor of Arts“, mit dem Sie, wenn Sie möchten, die Hochschule verlassen und in das Berufsleben einsteigen können. Die sich ansonsten anschließende **Master-Phase** dient der wissenschaftlichen Vertiefung; an ihrem Ende erlangen Sie mit Abschluss der Prüfungen den akademischen Grad einer/eines „Master of Arts“ (M.A.). B.A.- und M.A.-Phase schließen jeweils, ähnlich wie die bisherigen Diplom- und Magisterstudiengänge, mit einer schriftlichen Abschlussarbeit und entsprechenden Klausuren und Prüfungen ab.

Sie haben jederzeit die Möglichkeit, sich an die Fachberater der Theaterwissenschaft zu wenden. Nutzen Sie dieses Angebot! Telefonnummer, E-Mail-Adresse, aktuelle Sprechstunden etc. der theaterwissenschaftlichen Fachberater Dr. Jürgen Groß und Dr. Evelyn Annuß finden Sie auf unserer Internetseite: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/theater>

DAS BACHELOR-STUDIUM (B.A.)

Das Bachelor-Studium umfasst insgesamt sechs Semester (incl. B.A.-Arbeit und Prüfung). Es werden zwei gleichwertige Fächer studiert, hinzu kommt ein verpflichtender Optionalbereich. Für den B.A.-Abschluss sind insgesamt 180 Kreditpunkte erforderlich, die nach Maßgabe der fächerspezifischen Bestimmungen zu erbringen sind.

DER OPTIONALBEREICH

Im **Optionalbereich** soll neben der fachwissenschaftlichen Ausbildung die Vermittlung weiterer berufsqualifizierender Schlüsselqualifikationen im Vordergrund stehen. Sie erhalten zudem die Möglichkeit, im Rahmen Ihres Studiums über die eigenen Fächergrenzen hinaus zu blicken. Derzeit bietet der Optionalbereich Lehrveranstaltungen aus folgenden fünf Gebieten an:

- Informationstechnologie/EDV
- Fremdsprachen
- Präsentation, Kommunikation und Argumentation
- Interdisziplinäre Studieneinheiten und/oder ergänzende Studieneinheiten in anderen Fächern
- Praktika

Aus mindestens drei der fünf genannten Gebiete sind Studienleistungen nachzuweisen. Diese Studienleistungen werden nicht durch Ihre Studienfächer bestimmt; die Auswahl der Veranstaltungen treffen Sie vielmehr ihren individuellen Interessen entsprechend selbst. Die Note eines Moduls aus dem Optionalbereich (mit Ausnahme des Praktikums) geht in die Berechnung des B.A.-Examens ein.

FÄCHERKOMBINATIONEN

An der Ruhr-Universität haben Sie eine sehr weitgehende Freiheit bei der Kombination der Studienfächer: das Fach **Theaterwissenschaft** ist grundsätzlich mit jedem anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fach kombinierbar. Generell sinnvoll und pauschal empfehlenswert sind Kombinationen mit den Fächern Medienwissenschaft, Philosophie, Kunstgeschichte, Germanistik, Anglistik, Romanistik oder Klassische Philologie.

MODUL-SYSTEM

Das Studienangebot der gestuften Studiengänge besteht aus so genannten **Modulen**. Ein Modul umfasst thematisch aufeinander bezogene Einzelveranstaltungen (Seminare, Vorlesungen, Übungen etc.) im Gesamtumfang von vier bis zwölf SWS und erstreckt sich über ein oder zwei Semester. Im Rahmen der Module ist es eher möglich, ein Themengebiet umfassend und im Zusammenhang zu bearbeiten, als dies in einzelnen Lehrveranstaltungen der Fall ist.

Für ein Modul erhalten Sie zum einen eine **Gesamtnote**, zum anderen **Kreditpunkte**. Um ein Modul erfolgreich abzuschließen, müssen Sie in den verschiedenen Veranstaltungen eines Moduls unterschiedliche Leistungen erbringen (Protokoll, Referat, mündliche Prüfung, Hausarbeit etc.). Für alle Modulanforderungen gilt, dass sie bis zum Ende des jeweiligen Semes-

ters erbracht werden sollten. Regelmäßige Teilnahme und aktive Mitarbeit sind Grundvoraussetzung für den erfolgreichen Abschluss.

Kreditpunkte erhalten Sie bei Bestehen des Moduls unabhängig von der Note; sie dienen dazu, den Umfang (nicht die Qualität) Ihrer Studienleistungen zu bescheinigen und sollen eine Vergleichbarkeit mit anderen (europäischen) Universitäten ermöglichen. Jedes Modul wird mit einer bestimmten Anzahl Credit Points (CP) bewertet. Sie bilden auch den Arbeitsaufwand ab, der für die Studierenden mit den jeweiligen Lehrangeboten verbunden ist. Veranstaltungen mit unterschiedlich hohem Arbeitsaufwand werden mit unterschiedlich vielen Credit Points ausgewiesen. Wenn Sie ein Modul erfolgreich abgeschlossen haben, erhalten Sie die dafür vorgesehenen Credit Points „gut geschrieben“. Zusätzlich werden in den meisten Modulen Noten vergeben.

Sprachnachweise müssen spätestens bei der Anmeldung zur B.A.-Prüfung vorgelegt werden. Studierende der Theaterwissenschaft müssen zwei lebende Fremdsprachen sicher beherrschen. Eine dieser Fremdsprachen kann durch den Nachweis des Latinums oder Graecums ersetzt werden.

MODULTYPEN

Innerhalb der sechs vorgesehenen Semester bis zum B.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der B.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende vier Modultypen:

1. Propädeutisches Modul:

Das **Propädeutische Modul** besuchen Sie zu Beginn Ihres Studiums; es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Das Propädeutische Modul erstreckt sich in der Regel über zwei Semester und besteht aus zwei zweistündigen Grundkursen und weiteren 3 bis 4 Lehrveranstaltungen mit einführendem Charakter. Der erfolgreiche Abschluss dieses Moduls gilt in der Regel als Voraussetzung für die Teilnahme an weiteren Modulen.

2. Systematische Module:

Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinander: Dramaturgie, Theatertheorie, Theatergeschichte, Analyse des Theaters oder Theaterkritik.

3. Weiterführende Module:

Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen, wie Musical, Tanz, Musiktheater oder Figurentheater; zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen.

4. Theaterpraktisches Modul:

Das **Theaterpraktische Modul** vermittelt zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen oder Theater-Praktika als Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.

Prüfungsrelevante Module:

Prüfungsrelevante Module sind benotete Module, die mit einer Gewichtung von 25 Prozent in die Bildung der abschließenden B.A.-Fachnote einfließen. Prüfungsrelevante Module können nur aus den systematischen und/oder weiterführenden Modulangeboten gewählt werden. Das Theaterpraktische Modul kann kein Prüfungsrelevantes Modul sein.

B.A.-PRÜFUNG

Die **B.A.-Prüfung** besteht aus je einer mündlichen Prüfung pro Fach (30 Minuten) und der B.A.-Arbeit in einem der beiden Fächer. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein. Zwei Module pro Fach, die so genannten Prüfungsrelevanten Module (s.o.), sowie ein Modul aus dem Optionalbereich gehen in die Berechnung der Endnote ein. Die erforderlichen 65 Kreditpunkte müssen bis zur Anmeldung der letzten Prüfungsleistung erbracht sein.

Die B.A.-Arbeit, für die eine Bearbeitungszeit von sechs Wochen zur Verfügung steht, wird im sechsten Semester oder in der vorlesungsfreien Zeit nach dem sechsten Semester geschrieben.

Prüfungsberechtigt sind:

Dr. Jürgen Groß

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf B.A.-Phase				
BA-Fach Theaterwissenschaft				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
1	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
2	Propädeutisches Modul	6	1 LN 2 TN	4 2+3
3	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	4	1 LN 1 TN	4 2
	Theaterpraktisches Modul	3	1 TN	3
4	Systematisches Modul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul I	2	1 TN	3
	Theaterpraktisches Modul	2	1 TN	2
5	Systematisches Modul II	4	1 LN 1 TN	4 2
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
6	Systematisches Modul II	2	1 TN	3
	Weiterführendes Modul II (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	4 2
	Σ	45		65
	Mündliche B.A.-Prüfung	30 Min.		6
	Ggf. B.A.-Arbeit	6 Wo.		8

Anmerkungen:

Der Studienverlaufsplan hat orientierenden und keinen verpflichtenden Charakter, das heißt vor allem, dass die Module nicht die im Verlaufsplan angegebenen Größen haben müssen. Was zählt, sind die gesammelten Kreditpunkte.

Die Systematischen Module gliedern sich in die Bereiche Theorie, Geschichte, Analyse; die Weiterführenden Module gliedern sich in die Bereiche Integrale Theaterwissenschaft, Dramaturgie, Medialität. Es müssen jeweils zwei der drei Bereiche abgedeckt sein.

Zur Anmeldung zur B.A.-Prüfung müssen mindestens 45 Kreditpunkte erreicht und 1 Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sowie mindestens 20 Kreditpunkte im Optionalbereich erreicht worden sein.

Während bei manchen Modulen genau festgelegt ist, welche Veranstaltungen Sie besuchen müssen, können Sie bei anderen Modulen zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps (z. B. Dramaturgie oder Theorie) kombinieren.

DAS MASTER-STUDIUM (M.A.)

Das Master-Studium der Theaterwissenschaft führt in den aktuellen Stand der theaterwissenschaftlichen Forschung und an die Auseinandersetzungen gegenwärtiger Theaterpraxis heran und befähigt zur Vermittlung eigenständiger Erkenntnisse und Positionen in mündlicher und schriftlicher Form. In der M.A.-Phase findet eine Vertiefung des Grundlagenwissens und eine Spezialisierung im Hinblick auf einzelne Teilgebiete und Forschungsfragen des Faches statt.

Das Master-Studium umfasst insgesamt vier Semester einschließlich der Master-Arbeit und der anderen Fachprüfungen. Das Studium wird wahlweise in einem Fach (1-Fach-Studium) oder in beiden zuvor studierten Fächern (2-Fach-Studium) fortgesetzt.

DAS 1-FACH-STUDIUM

Das *1-Fach-Studium* hat in der Regel einen Umfang von etwa 45 Semesterwochenstunden. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und dem Examensmodul im Umfang von insgesamt etwa 23 SWS. Hinzu kommen 22 SWS im Ergänzungsbereich, der sich aus fachgebundenen, fachübergreifenden und interdisziplinären Studieneinheiten zusammensetzt. Zwei der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule sind prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 1-Fach-Studium sind insgesamt 90 Kreditpunkte nachzuweisen, von denen etwa 44 im Ergänzungsbereich zu erbringen sind.

DAS 2-FACH-STUDIUM

Das *2-Fach-Studium* umfasst in der Regel ein Studienvolumen von 22 SWS. Es besteht aus einem Aufbaumodul, zwei Vertiefungsmodulen und einem Examensmodul. Eines der drei besuchten Aufbau- und Vertiefungsmodule ist prüfungsrelevant. Für den M.A.-Abschluss im 2-Fach-Studium sind 45 Kreditpunkte in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft nachzuweisen.

MODULTYPEN

Innerhalb der vier vorgesehenen Semester bis zum M.A.-Abschluss müssen Sie bestimmte Modultypen besuchen. In der M.A.-Phase der Theaterwissenschaft gibt es folgende drei Modultypen:

1. Aufbaumodul:

Das **Aufbaumodul** vertieft die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befasst sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise.

2. Vertiefungsmodule:

Vertiefungsmodule widmen sich in einem beliebigen Teilgebiet des Faches speziellen Fragestellungen in vertiefender Weise.

3. Examensmodul:

Das **Examensmodul** dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Examens, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.

Prüfungsrelevante Module:

Die **Prüfungsrelevanten Module** sind aus den Aufbaumodulen und den Vertiefungsmodulen frei wählbar. Im 1-Fach-Studium sind zwei Prüfungsrelevante Module zu bestimmen, die mit jeweils 25 Prozent in die Bildung der M.A.-Endnote mit eingehen. Im 2-Fach-Studium geht ein Prüfungsrelevantes Modul mit 50 Prozent in die Bildung der Endnote ein.

Ergänzungsbereich:

Innerhalb des Ergänzungsbereichs werden Veranstaltungen aus affinen Fächern oder Kurse aus dem Bachelor-Studiengang der Theaterwissenschaft besucht.

M.A.-PRÜFUNG

1-FACH-MODELL:

Die M.A.-Prüfung im *1-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (45 Minuten) und einer Klausur (4 Stunden) sowie der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 1-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 90 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erreicht und ein Prüfungsrelevantes Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten) und der M.A.-Arbeit. Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

Für die M.A.-Arbeit steht eine Bearbeitungszeit von vier Monaten zur Verfügung. Den Studierenden wird empfohlen, aus den Schwerpunkten und Gegenstandsbereichen der M.A.-Phase im 9. Fachsemester in Absprache mit den prüfungsberechtigten Lehrenden des Instituts für Theaterwissenschaft ein Thema für die M.A.-Arbeit zu entwickeln, die bis zum Ende des 10. Fachsemesters fertig gestellt sein soll.

2-FACH-MODELL (M.A.-Arbeit *nicht* Theaterwissenschaft):

Die M.A.-Prüfung im *2-Fach-Modell* besteht aus einer mündlichen Prüfung (30 Minuten). Bis zum Abschluss der M.A.-Phase müssen im 2-Fach-Studium in den Modulen des Faches Theaterwissenschaft insgesamt 45 Kreditpunkte (exkl. Prüfungsleistungen) erbracht werden. Zur Prüfungsanmeldung müssen mindestens 35 Kreditpunkte je Fach erreicht und das Prüfungsrelevante Modul erfolgreich abgeschlossen sein.

KREDITPUNKTE DER M.A.-PRÜFUNG:

Die Prüfungsleistungen in der M.A.-Prüfung werden gem. GPO § 9 Abs. (4) mit 30 Punkten gewichtet (**1-Fach-Modell**: 20 CP für die M.A.-Arbeit; 5 Punkte für die mündliche Prüfung und 5 CP für die Klausur bzw. die zweite mündliche Prüfung. **2-Fach-Modell**, sofern die M.A.-Arbeit im Fach Theaterwissenschaft geschrieben wird: 20 CP für die M.A.-Arbeit, 5 Punkte für die theaterwissenschaftliche mündliche Prüfung und 5 CP für die in einem weiteren Fach).

Prüfungsberechtigt sind:

Prof. Dr. Ulrike Haß

Prof. Dr. Guido Hiß

PD Dr. Nikolaus Müller-Schöll

Prof. Dr. Burkhard Niederhoff

PD Dr. Monika Woitas

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
1-Fach-Studium				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
	Ergänzungsbereich	8	1 LN 3 TN	6 3+3+4
9	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+3
	Ergänzungsbereich	6	1 LN 2 TN	6 3+3
	Examensmodul	2	1 LN	5
10	Vertiefungsmodul II (prüfungsrelevant)	2	1 LN	6
	Examensmodul	2	1 TN	3
	Σ	46		92
	Fachprüfung: mündliche Prüfung Klausur	45 Min. 4 Stunden		10
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 70 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase				
M.A.-Fach Theaterwissenschaft				
2-Fach-Studium				
– MASTERARBEIT THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I (prüfungsrelevant)	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5
	M.A.-Arbeit	4 Monate		20

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

Empfehlungen für den Studienverlauf M.A.-Phase M.A.-Fach Theaterwissenschaft 2-Fach-Studium – MASTERARBEIT <i>NICHT</i> THEATERWISSENSCHAFT –				
Semester	Veranstaltung	SWS	Nachweise	CP
7	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	4	1 LN 1 TN	6 3
	Vertiefungsmodul I	4	1 LN 1TN	6 3
8	Aufbaumodul I (prüfungsrelevant)	2	1 TN	3
	Vertiefungsmodul I	4	2 TN	3+4
9	Vertiefungsmodul II	4	2 TN	3+3
	Examensmodul	1	1 TN	3
10	Vertiefungsmodul II	2	1 LN	6
	Examensmodul	1	1 TN	2
	Σ	22		45
	Fachprüfung: Mündliche Prüfung	30 Min.		5

Anmerkung: Zur Anmeldung zur M.A.-Prüfung müssen mindestens 35 Kreditpunkte erbracht sein.

MODULHANDBUCH

Module der B.A.-Phase:

		Propädeutisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 18	Student workload: 540	Anzahl der SWS: 12 SWS	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Zwei zweistündige Grundkurse sowie vier weitere zweistündige Seminare/Vorlesungen mit einführendem Charakter.</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Propädeutische Modul wird zu Beginn des Studiums besucht. Es führt ein in die methodischen, historischen und theoretischen Grundlagen des Faches. Unter Bezug auf die Geschichte des Faches werden grundlegende Fragestellungen, Paradigmen und Begriffe der Theaterwissenschaft vorgestellt und diskutiert.</p> <p>Lernziele:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) grundlegende Kenntnisse der Theatergeschichte, Theatertheorie und Aufführungsanalyse b) Einsicht in Zusammenhänge von Theater, Kultur, Rezeption sowie von Sozialstruktur und Semantik des Mediums c) Reflexion unterschiedlicher Ansätze der Theatergeschichtsschreibung d) Sensibilisierung für die Geschichte und Aufgabenstellung der Disziplin 				
Teilnahmevoraussetzungen:				
Erforderlich: —				
<p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: 2 Grundkurse: benotete Klausur oder vergleichbare benotete Leistung: 4 CP je Grundkurs Proseminare LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; Proseminare TN: (Moderation, Sitzungsprotokoll, Thesenpapier o.ä.): 2 bzw. 3 CP Vorlesungen TN: (Protokoll o. ä.) 2 bzw. 3 CP</p>				
Autoren: Groß/Müller-Schöll				

		Systematische Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Syst. Modul I: 12 Syst. Modul II: 9	Student workload/ Stunden: Syst. Modul I: 360 Syst. Modul II: 270	Anzahl der SWS: Syst. Modul I: 8 Syst. Modul II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbereichen der Theaterwissenschaft. Systematische Module setzen sich mit thematischen Schwerpunkten aus Theatertheorie, Theatergeschichte, Aufführungsanalyse oder Theaterkritik exemplarisch auseinander.</p> <p>Lernziele: a) Vertiefende Kenntnisse exemplarischer Methoden (Semiotik, Strukturalismus, Poststrukturalismus, Systemtheorie, Theatralitätsforschung, Medientheorie, historische Hermeneutik und Diskursanalyse) b) Verständnis von politischen, ökonomischen, medientechnischen und juristischen Kontexten c) Problembewusstsein für die ästhetische, historische und soziale Eingebundenheit des Theaters d) Konstitutionstheorien des Theatralischen mit besonderem Blick auf die Differenz von Drama und Aufführung</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse: Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Die Prüfungsmodalitäten variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 4 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 bzw 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung), 8 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p>				
Autor: Hiß				

		Weiterführende Module		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Weiterf. Mod. I: 9 Weiterf. Mod. II: 12	Student workload/ Stunden: Weiterf. Mod. I: 270 Weiterf. Mod. II: 360	Anzahl der SWS: Weiterf. Mod. I: 6 Weiterf. Mod. II: 8	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Weiterführende Module beschäftigen sich zum einen mit Formen des Theaters, die über den Schwerpunkt Sprechtheater hinausgehen (Tanztheater, Musiktheater, Figurentheater, Performance), zum anderen werfen sie theoretische, historische oder thematische Fragestellungen auf, die über die Grenzen der engeren Fachdiskussion hinausführen. Weiterführende Module integrieren Fragestellungen aus den fachlichen Perspektiven anderer Fächer. Weiterführende Module werden regelmäßig angeboten zu den Gegenstandsbereichen: Dramaturgie, Medialität und Integrale Theaterwissenschaft.</p> <p>Lernziele: a) Verschränkung theaterwissenschaftlicher Theoriebildung mit interdisziplinären Perspektiven b) Intermediale Vernetzung von Theater mit anderen Medien c) Vermittlung von Kenntnissen in einem erweiterten Bereich theatraler Darstellungsformen</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p>Kreditpunkte, Teilnahmebescheinigung, Leistungsnachweise: Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt: 6 SWS/9 CP = 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP; 2 TN (Referate, Thesepapiere, Protokolle): 2 bzw. 3 CP 8 SWS/12 CP = 2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 8 CP; 2 TN (Referate, Thesepapiere, Protokolle): 2 + 2 CP</p> <p>Autorin: Haß</p>				

		Theaterpraktisches Modul		
		Veranstaltungstyp: Übung		
Anzahl der CP: 5	Student workload: 150	Anzahl der SWS: 5	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Übungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Theaterpraktische Module vermitteln zumeist in Form von Übungen einen exemplarischen Einblick in relevante Praxisbereiche. Es besteht darüber hinaus die Möglichkeit, sich Hospitanzen, Assistenzen oder Theater-Praktika als Leistungen für ein Theaterpraktisches Modul anerkennen zu lassen.</p> <p>Lernziele: a) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Schauspiel b) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Dramaturgie/ Öffentlichkeitsarbeit c) Vermittlung elementarer praktischer Kenntnisse im Bereich Regie</p> <p>Teilnahmevoraussetzungen und Vorkenntnisse</p> <p>Erforderlich: Erfolgreich absolviertes Propädeutisches Modul</p> <p>Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: Außeruniversitäres Praktikum: erfolgreiche aktive Teilnahme, schriftl. Arbeitsbericht: 5 CP oder Zwei Theaterpraktische Seminare: erfolgreiche aktive Teilnahme: 2 + 3 CP</p> <p>Autorin: Freymeyer</p>				

MUSTERMODUL B.A.-PHASE

1	Modultyp	Systematisches Modul
2	Name des Moduls	Systematisches Modul: Theatertheorie
3	Modulumfang	8 SWS
4	Inhalte/Lernziele	Systematische Module vertiefen die im Propädeutischen Modul begonnene Beschäftigung mit zentralen Gegenstandsbe- reichen unseres Faches. Systematische Module setzen sich etwa mit folgenden thematischen Schwerpunkten auseinan- der: Dramaturgie, Theatertheorie , Theatergeschichte, Ana- lyse des Theaters oder Theaterkritik.
5a	Zusammensetzung Wintersemester	Die zu besuchenden Lehrveranstaltungen können aus den im Studienführer unter „Systematische Module, Theorie“ aufge- führten Angeboten ausgewählt werden. Wahlbeispiel: Theatrale Praktiken der Illusion (Haß) (2 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,7 – Die Medialität des Theaters (Hiß) (2 SWS) – TN –
5b	Zusammensetzung Sommersemester	Wahlbeispiel: Theater und Mythos (Hiß) (4 SWS) – LN: (Notenbeispiel) 1,0 – – TN –
6	Voraussetzungen	Erfolgreicher Abschluss des Propädeutischen Moduls
7	Wie häufig wird das Modul angeboten?	Regelmäßig
8	In welcher Zeit soll das Modul absolviert wer- den?	2 Semester
9	Teilnahmescheine/ Leistungsnachweise	2 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schrift- liche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 4 CP 2 TN (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): 2 bzw. 3 CP
10	Kreditpunkte	12
11	Zusammensetzung der Endnote des Moduls	Wenn prüfungsrelevantes Modul: gewichtetes Mittel der er- brachten Studienleistungen (Notenbeispiel = 1,3)

Module der M.A.-Phase:

		Aufbaumodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: 12	Student workload/ Stunden: 360	Anzahl der SWS: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei zweistündige Seminare und/oder Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: Aufbaumodule vertiefen die Kenntnisse in zentralen Bereichen des Faches und befassen sich mit Theorie, Geschichte und/oder Aufführungsanalyse in exemplarischer Weise. Analytische Kenntnisse werden anhand eines historisch und systematisch eingegrenzten Gegenstandsbe- reichs vertieft. Die Vermittlung und Reflexion methodischer Zugänge erfolgt mit dem Ziel der Ausbildung selbstständiger und ergebnisorientierter wissenschaftlicher Kompetenzen sowie ihrer sprachlichen und schriftlichen Vermittlung.</p> <p>Lernziele: Fähigkeit zur selbstständigen wissenschaftlichen Analytik; Fähigkeit zur Eingrenzung von Gegenstandsbereichen und Fragestellungen; Operationalisierung von Methoden</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.-Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahmeheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesepapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP				
Autor: Hiß				

		Vertiefungsmodule		
		Veranstaltungstyp: Seminar/Vorlesung		
Anzahl der CP: Vertiefungsm. I: 16 Vertiefungsm. II: 12	Student workload/ Stunden: Vertiefungsm I: 480 Vertiefungsm II: 360	Anzahl der SWS: Vertiefungsmod. I: 8 Vertiefungsmod. II: 6	Modus: Pflichtmodul	Turnus: WS Dauer: 2 Semester
<p>Veranstaltungen in dem Modul Drei bzw. vier Seminare/Vorlesungen</p> <p>Inhalt des Moduls: In Vertiefungsmodulen werden die Themen der Weiterführenden Module und der Systematischen Module des B.A.-Studiums vertieft. An exemplarischen Gegenständen und Fragestellungen werden theaterhistorische Kenntnisse, Theorien und Methoden der Theaterwissenschaft über die Grundlagenkompetenzen hinaus vorgestellt und neueste Entwicklungen im Gegenwartstheater wahrgenommen und analytisch nachvollzogen. Theorien und Methoden werden in ihrer vollen Komplexität entfaltet und vergleichend diskutiert; Gegenstandsbereiche werden umfassend und kontextualisierend behandelt.</p> <p>Lernziele: a) Umfassende und differenzierte Kenntnis von Gegenständen, Fragestellungen und Theoriemodellen des Faches b) Fähigkeit zur abstrakten Diskussion und Bewertung unterschiedlicher methodischer Paradigmen c) Vertiefung und Spezialisierung theaterhistorischer Kenntnisse</p>				
Teilnahmevoraussetzungen				
Erforderlich: B.A.–Abschluss				
Kreditpunkte, Teilnahme­scheine, Leistungsnachweise: 6 SWS/12 CP: 1 LN (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier plus schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): 6 CP; 2 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 CP 8 SWS/16 CP: 1 LN (Referat/Thesenpapier/Protokoll plus Hausarbeit oder mündliche Prüfung):6 CP; 3 TN (Referate, Thesenpapiere oder Protokolle): 3 + 3 + 4 CP				
Autorin: Haß				

		Examensmodul		
		Veranstaltungstyp: Seminar		
Anzahl der CP (2-Fach-Studium): 5 (1-Fach-Studium): 8	Student workload: (2-Fach-Studium) 150 (1-Fach-Studium) 240	Anzahl der SWS: (2-Fach-Studium): 2 (1-Fach-Studium) :4	Modus: Wahlpflichtmodul	Turnus: (2-Fach-Studium) 1 Sem. (1-Fach-Studium) 2 Sem.
<p>Veranstaltungen in dem Modul Seminar/Kolloquium</p> <p>Inhalt des Moduls: Das Examensmodul dient spezifischen Fragestellungen im Zusammenhang mit der Vorbereitung und Durchführung des abschließenden Exams, sei es im 1-Fach-Studium oder im 2-Fach-Studium.</p> <p>Lernziele: Fähigkeiten zur selbstständigen Entwicklung einer Thematik für die M.A.-Arbeit, zum Aufbau und zur Gliederung größerer schriftlicher Arbeiten und zur Vermittlung und Präsentation theaterwissenschaftlicher Erkenntnisse</p>				
<p>Teilnahmevoraussetzungen</p> <p>Erforderlich: B.A.–Abschluss</p>				
<p>Kreditpunkte, Teilnahme­schein, Leistungsnachweise: 2 SWS/5 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP 4 SWS/8 CP: 1 LN (Vorstellung und Diskussion des eigenen Examensprojekts): 5 CP; 1 TN (Kritik eines fremden Examensprojekts): 3 CP</p>				
Autor/in: Haß/Hiß				

Schauplatz Ruhr Jahrbuch zum Theater im Ruhrgebiet

Am 1. Dezember 2007 ist die erste Ausgabe des neuen Jahrbuchs *Schauplatz Ruhr* erschienen. Herausgegeben im Auftrag des Instituts für Theaterwissenschaft ist das Jahrbuch Mittel zur Kommunikation über das Theater im Ruhrgebiet.

Lesern stellt das Jahrbuch auf 112 Seiten die dichteste Theaterlandschaft Europas vor. Dies geschieht mit einem jeweils eigenen Schwerpunkt (im Jahr 2007: „Fluchtpunkte“) sowie Beiträgen zu Themen, die sich mit Blick auf gesellschaftliche und ästhetische Entwicklungen ergeben. Natürlich dürfen Kritiken zu herausragenden Inszenierungen der Spielzeit nicht fehlen, diese gibt es in der Chronik.

Wesensmerkmal der Beiträge ist ihre vorwiegend studentische Urheberschaft. Hier schreiben Studentinnen und Studenten für ein bundesweites Publikum in einer Auflage von 5.000 Exemplaren.

Die Ausgabe 2007 kann zum Sonderpreis von 6 € im
Geschäftszimmer des Instituts erworben werden.
Und die Arbeit am Jahrbuch 2008 hat schon begonnen ...
www.schauplatzruhr.de



Ermöglicht wird das Projekt durch Zusammenarbeit mit dem Verlag Theater der Zeit und durch Förderung der Kunststiftung NRW.

KUNSTSTIFTUNG  NRW

Theater der Zeit

CROSSING BORDERS

Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt

In Kooperation mit dem Theaterwissenschaftlichen Institut Amsterdam sowie den Performance-Gruppen „LISA“ und „frankfurter küche“

Termin: August und Oktober 2008, der Probenzeitraum umfasst 4 bis 6 Wochen

Auf Initiative des Instituts für Theaterwissenschaft der Universität Amsterdam werden im Sommersemester drei niederländische Regisseure, Nicole Beutler, David Weber-Krebs und Igor Dobricic, mit Bochumer Studierenden – unter professionellen Bedingungen, aber zugeschnitten auf die Fähigkeiten der Studierenden - ein Theaterprojekt erarbeiten, das im Oktober 2008 in Amsterdam und etwas später noch einmal in Essen gezeigt werden soll. Anlass des Projekts ist der 9. Internationale Kongress der Gesellschaft für Theaterwissenschaft, der vom 23.-26. Oktober in Amsterdam stattfindet. Sein Motto lautet: „Orbis Pictus – Theatrum Mundi. Welt. Bild. Theater: Perspektiven des 21. Jahrhunderts“. Die drei Regisseure sind Mitglieder des niederländischen PerformanceCollectiefs LISA, dem darüber hinaus Hester van Hasselt und die Preisträgerin des diesjährigen „Impulse“-Festivals Ivana Müller angehören. LISA versteht sich als künstlerische Plattform zur gemeinsamen Erforschung neuer Formen von Theater und führt zu diesem Zweck interdisziplinäre Experimente durch, die zwischen Theatertheorie und -praxis angesiedelt sind. Ort der Proben wie auch später der Aufführungen in Deutschland wird voraussichtlich das Choreographische Zentrum PACT Zollverein in Essen sein. Erarbeitet werden soll eine künstlerische Version zu den Kernthemen des Kongresses – Weltbild, Wissen und Globalisierung. Kommuniziert wird in Deutsch, Niederländisch und Englisch. Parallel dazu wird das deutsche Performanceteam „frankfurter küche“ mit niederländischen Studierenden in Amsterdam zum gleichen Thema arbeiten.

Zum Zeitpunkt des Redaktionsschlusses waren genaue Zeiten und Konditionen noch nicht bekannt. Sie werden zu Beginn des Semesters am schwarzen Brett des Instituts sowie auf der Homepage nachgetragen. Interessierte können sich zu Beginn des Semesters auf einer Liste, die im Sekretariat des Instituts ausliegen wird, eintragen.

THEATERZWANG 2008 – NEUE FREUNDE

Festival Freier Theater Nordrhein-Westfalen in Dortmund

Vom 17. bis 26. Oktober 2008 findet in Dortmund zum 13. Mal das größte und älteste Festival der Freien Theater aus NRW statt. Das Festival „Theaterzwang 2008 – Neue Freunde“ präsentiert herausragende, experimentelle, professionelle Produktionen in allen Sparten - Schauspiel, Tanz, Performance, Musiktheater sowie Kinder- und Jugendtheater. Neue Festivalleiterin ist die in Stuttgart lebende Dramaturgin und Kuratorin Bettina Milz. Sie zeichnete unter anderem für das Programm der Tanzplattform Deutschland 2006 verantwortlich und leitete die Junge Oper der Staatsoper Stuttgart.

Das Institut für Theaterwissenschaft wird in diesem Jahr erstmals eng mit dem „Theaterzwang“ kooperieren. Zusammen mit dem Ringlokschuppen Mülheim, dem Schlosstheater Moers und dem Pumpenhaus Münster koproduziert der „Theaterzwang“ die Inszenierung von Einar Schleefs *Die Schauspieler* von Alexander Kerlin und Fabian Lettow. Schleefs Stück basiert auf Aufzeichnungen Stanislawskis zur Uraufführung von Gorkis *Nachtsyl* 1902 im Moskauer Künstlertheater. Wie Stanislawskis Schauspieler so besuchen auch die Schauspieler in Schleefs Stück ein Obdachlosenasyll und treffen dort auf die Menschen, die sie auf der Bühne darstellen wollen. Doch die Begegnung scheitert völlig. Wie kann man ‚Armut‘ im Theater darstellen? Das arme, auf seine wesentlichen Elemente reduzierte Theater wird zum Laboratorium sozialer Wirklichkeit und der Möglichkeiten ihrer Darstellung. Gemeinsam mit acht professionellen freien Schauspielern nehmen 20 Studierende der Bochumer Theaterwissenschaft an diesem Theaterprojekt als Choreuten teil und setzen damit die theatrale Erforschung der Chorfigur fort, die das theaterwissenschaftliche Institut mit der Chorinszenierung WESTEND (Ringlokschuppen 2004) und der Theaterwerkstatt „Prekarier aller Länder“ (Ringlokschuppen 2007) in den vergangenen Semestern in verschiedenen Kooperationen mit initiiert hat.

Im Rahmen von „Theaterzwang“ bestehen für Studierende der Theaterwissenschaft vielseitige Möglichkeiten der Mitarbeit. Im Bereich der Gruppenbetreuung, der Theaterpädagogik, der Organisation und der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sind Praktika möglich. Bereits im Vorfeld sondieren Studierende als Theaterscouts die freie Szene Nordrhein-Westfalens. Zudem ist als Teil des Rahmenprogramms des Festivals ein gemeinsames Symposium geplant, das sich mit kollektiven Auftritts- und Produktionsformen beschäftigt und zu dem Studierende der Theaterwissenschaft herzlich eingeladen sind.

Das Programm des Festivals wird im Juni offiziell bekannt gegeben. Bettina Milz wird es auf einem gemeinsamen Info-Treffen am Institut für Theaterwissenschaft am 25. Juni 2008 um 18:00 Uhr vorstellen und erläutern.

Detaillierte Informationen unter:

www.neuefreunde.net und www.theaterzwang.de

Kontakt: info@neuefreunde.net

VSPL

VERWALTUNG VON STUDIEN- UND PRÜFUNGSLEISTUNGEN

Seit dem Wintersemester 2006/07 arbeitet das Institut für Theaterwissenschaft mit dem neuen System zur Erfassung von Studien- und Prüfungsleistungen: VSPL.

Alle Studierenden werden gebeten, sich per VSPL für ihre Kurse anzumelden. Dazu können zum einen die zahlreichen RUBICon-Arbeitsplätze an der Ruhr-Universität genutzt werden. Zum anderen ist es möglich, mit dem Chipkartenleser und der Software RUBICon die Dienste von zu Hause aus zu nutzen. Der Chipkartenleser wird zum Preis von 20,00 Euro am Infopoint angeboten. Die Software lässt sich ganz einfach unter folgendem Link downloaden: <http://www.ruhr-uni-bochum.de/rubicon/>

Neben Anmeldungen zu Seminaren und der Vergabe von Scheinen sollen ab April 2008 auch die Anmeldungen zu Bachelor- und Masterprüfungen per VSPL erfolgen.

Daher werden die Studierenden der Theaterwissenschaft gebeten, ihre Leistungen, die sie vor Einführung des Systems erhalten haben, in VSPL nachzutragen, damit ein reibungsloser Anmeldeablauf garantiert wird. Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

http://www.ruhr-uni-bochum.de/dezernat6/vspl/studierende_dokumentiert.html

KOMMENTARE ZU DEN LEHRVERANSTALTUNGEN

WICHTIG!

Alle Studentinnen und Studenten müssen sich per VSPL für ihre Kurse anmelden.

VORLESUNGEN

050 620	Shakespeares Komödien	Beyer
<p>B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul</p>		
2 st.	Do 10-12	HGB 10
<p>Die Vorlesung soll einen Überblick vermitteln über die Eigenart und die Entwicklung von Shakespeares Komödien.</p> <p>Werke: Im Zentrum der Vorlesung stehen acht Komödien; weitere Komödien werden zum Vergleich herangezogen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>The Comedy of Errors</i> • <i>The Two Gentlemen of Verona</i> • <i>The Taming of the Shrew</i> • <i>Love's Labour's Lost</i> • <i>A Midsummer Night's Dream</i> • <i>The Merchant of Venice</i> • <i>Much Ado About Nothing</i> • <i>Twelfth Night; or What You Will</i> <p>Die elektronische Anmeldung über das VSPL-System ist erforderlich.</p> <p>Leistungsanforderungen: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern wird die Kenntnis der Texte erwartet.</p> <p>Beginn: 17. April 2008</p>		

051 600	Theater, Mythos, Medien	Hiß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 16-18	HGB 30
<p>Diese Vorlesung wird versuchen, die Beziehung von Theater und Mythos auf der Grundlage eines medienwissenschaftlich überdachten Mythos-Begriffs neu zu durchdenken, einerseits mit Blick auf die Gegenwart des Theaters, andererseits im Feld seiner Entstehungsgeschichte. Diesem Ansatz liegt die These zu Grunde, dass mythische Dimensionen auch für das moderne Theater relevant sind – und mediengeschichtliche für das antike. Erläutert wird eine Mythos-Definition, die – im Anschluss an bedeutende Ansätze im zwanzigsten Jahrhundert (etwa von Eliade, Blumenberg, Barthes, McLuhan und Assmann) – das Mythische gerade nicht als historisch lange überwundenen, insbesondere auf Narration bauenden Modus der allegorischen Welterklärung begreift. Im Anschluss an die genannten Autoren lässt sich der Mythos verstehen als „Matrix des Weltbildes“ (Norbert Bolz), mithin als <i>Medium von Weltkonstruktion und Komplexitätsreduktion</i>, in der Lage, kollektive Identitäten auszubilden und zu formatieren. Die in dieser Vorlesung exponierte Forschungsperspektive interessiert sich dabei nicht für den etwa im Kontext der „Stilbühne“ erprobten strammen und ideologisch platten Regress ins Vorsubjektive und Ozeanische, sondern für die subtile szenische Kohabitation von Mythos und Aufklärung. Es geht um die szenische Präsenz von Phänomenen, die Adorno und Horkheimer im Sinne einer „Dialektik der Aufklärung“ zivilisationsgeschichtlich gefasst haben, thematisierend die „Verstrickung“, ja den Umschlag von Aufklärung in Mythologie. Vielleicht ist – gerade mit Blick auf die Bühne – Entzauberung ohne eine geheime Verzauberung nicht zu haben. Vielleicht korrespondiert der ästhetischen Öffnung immer auch eine untergründige mythische Schließung, dem „subjektiven Raum“ (Helga Finter) ein gemeinschaftsbildender Rahmen. Vielleicht markiert auch das Theater der Gegenwart (wie schon das der Antike) ein Spannungsfeld widerstreitender Kräfte, eine mediale Melange von ästhetischen, politischen, aber auch mythischen Dimensionen.</p> <p>Die Vorlesung führt in die wichtigsten mythen- und medientheoretischen Voraussetzungen ein und fokussiert zunächst mit Blick auf das Theater der erweiterten Gegenwart auf folgende Teilaspekte: Dramaturgie, Raum, Körper und Musik. Weitere Schwerpunkte beschäftigen sich mit der Diachronie des Gegenstandes, also mit mythomedialen Wandlungsprozessen in historischem Maßstab. Beispiel liefert das griechische Theater der Antike und seine Fortwirkungen bis in die Gegenwart.</p> <p>Empfohlen wird die modulare Verknüpfung mit dem Seminar „Theater und kulturelles Gedächtnis“ (Hiß/Stapelfeldt), das insbesondere die historische Dimension der Aufgabenstellung vertiefen wird.</p>		
<p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p>		
<p>Beginn: 17. April 2008</p>		

050 602 A 050 602 B	Literature I,2		Niederhoff
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 8-10 alternativ: Fr 8 – 10	HGB 10 HGB 10	
<p>Literature I, 2 is the second part of a two-semester introduction to the study of literature. Unlike the Literature I, 1 courses, it is taught in the form of a lecture. While this lecture aims to be systematic, introducing students to the most important terms and tools of literary analysis, it is also intended to be historical, offering a selection of texts that are linked to each other in terms of genre, motif and rhetoric. The following texts will be dealt with:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ a selection of poems by various authors; ▪ W. Shakespeare's comedy <i>A Midsummernight's Dream</i>; ▪ E.M. Forster's novel <i>Where Angels Fear to Tread</i>; ▪ E.M. Forster's essay "Notes on the English Character"; ▪ James Joyce's short stories "Two Gallants" and "A Boarding House"; ▪ two theoretical essays: M.A. Abrams, "The Orientation of Critical Theories"; T. Eagleton, "What is Literature?" <p>Enrolment: VSPL</p> <p>Required reading: the texts listed above; students should purchase editions of <i>A Midsummer Night's Dream</i> and <i>Where Angels Fear to Tread</i> (no particular editions required); the poems, short stories and essays will be provided through Blackboard or by way of a mastercopy. Students are strongly advised to begin reading the texts during the break.</p> <p>Leistungsanforderungen: written exam on July 23</p> <p>Beginn: 15. April oder alternativ: 18. April 2008</p>			

050 300	Franz Kafka und die Weltliteratur		Schmitz-Emans
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Mo 10-12	HGB 50	
<p>In der Vorlesung werden Werke Franz Kafkas (die Romane <i>Der Verschollene</i>, <i>Das Schloß</i>, <i>Der Prozeß</i>, ausgewählte Erzählungen sowie autobiographische Schriften) unter dem Aspekt ihrer Beziehung zu Autoren und Werken der Weltliteratur vorgestellt und kommentiert. Ein erster Teil der Vorlesung behandelt Einflüsse, die Kafkas Schreiben geprägt haben, ein zweiter gilt solchen Wirkungen, die von Kafka selbst auf andere Autoren ausgegangen sind. Zu den dabei gesetzten Themenschwerpunkten gehören: Kafkas Topographien, Kafkas Tierfigu-</p>			

ren, Kafkas Familienporträts, Kafka visuell (Malerei, Graphik, Film, Comics). –Literaturhinweise: Manfred Engel/Dieter Lamping (Hg.): *Franz Kafka und die Weltliteratur*. Göttingen 2006. – Claudia Liebrand und Franziska Schöbler (Hg.): *Textverkehr. Kafka und die Tradition*. Würzburg 2004. – Bert Nagel: *Kafka und die Weltliteratur. Zusammenhänge und Wechselwirkungen*. München 1983.

Ein Reader mit Materialien wird zum Selbstkostenpreis zur Verfügung gestellt.

(Informationen zur Anmeldung finden sich auf der Komparatistik-Homepage)

Beginn: 14. April 2008

GRUNKURSE

Der Grundkurs führt in die Arbeitsmethoden und Gegenstandsbereiche des Faches ein. Die Teilnahme an den beiden Grundkursen ist für alle Studienanfänger obligatorisch, wobei jeweils ein Grundkurs bei Herrn Groß und einer bei Frau Annuß oder Herrn Hiß absolviert werden muss.

051 605	Grundkurs II Der Körper auf der Bühne	Annuß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Di 12-14	GABF 04/411
<p>Dieser Einführungskurs geht von der Leitfrage nach der darstellenden Funktion des Körpers im Sprechtheater aus. Er beschäftigt sich mit dessen Bedingungen, mit seiner Formgeschichte, gegenwärtigen Ästhetik und Theorie. Anhand dieser exemplarischen Themenstellung kann in der gemeinsamen Diskussion herausgearbeitet werden, was es überhaupt heißt, sich im universitären Rahmen mit Theater auseinanderzusetzen. Dabei wird das Seminar genügend Raum für Fragen zum Studium der Theaterwissenschaft bieten.</p> <p>Grundlage sind sowohl Stücke als auch einschlägige Auszüge von Texten zur Theatergeschichte und zur neueren theaterwissenschaftlichen Forschung. Bei deren Erschließung wird es darum gehen, 1. einen zentralen Gegenstandsbereich unseres Wissenschaftsfeldes zu bestimmen und in diesem Rahmen eigene Fragestellungen zu entwickeln, 2. in die Grundbegriffe wissenschaftlichen Arbeitens einzuführen und 3. das Lektüervermögen zu trainieren. Ein Teil des Seminars findet als Blockveranstaltung statt. In Ergänzung zur gegenstandsbezogenen Textarbeit ist u.a. ein Besuch der <i>Schauspieler</i>-Inszenierung von Alex Kerlin und Fabian Lettow im Mülheimer Ringlokschuppen mit anschließendem Gespräch geplant (bitte aktuelle Ankündigung zu Semesterbeginn beachten).</p> <p>Anforderungen für einen Leistungsnachweis: Vorbereitung einer Sitzung, d.h. Beteiligung an einem betreuten Impulsreferat mit Handout (Auswahl relevanter Textstellen, Formulierung von Arbeitsfragen, Erschließung des jeweiligen Diskussionskontextes) sowie zwei kleinere Text- oder Aufführungsanalysen im Umfang von ca. vier Seiten.</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>		

051 606	Grundkurs II	Groß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Mo 10-12	GBCF 04/514
<p>LN: Klausur (4 CP)</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>		

051 607	Grundkurs II	Hiß
Propädeutisches Modul		
2 st.	Fr 14-16	GBCF 04/514
LN: mündliche Prüfung (4 CP)		
Beginn: 18. April 2008		

SEMINARE

051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen	Annuß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)		
2 st.	Mo 16-18	GB03/46
<p>Unsere Vorstellung von der sprechenden Figur im Theater ist nach wie vor von der dramatischen Form, von der Bindung der szenischen Rede an den einzelnen Körper und dessen personale Darstellungsfunktion bestimmt. Doch spätestens seit den 1990er Jahren nimmt der Chor als gemeinschaftlich sprechende Figur eine zentrale Rolle im Sprechtheater ein. Und auch der Einsatz von Serienfiguren stellt die herkömmliche Auffassung von der Auftrittform der sprechenden Instanz auf der Bühne zunehmend in Frage. Ausgehend von den zeitgenössischen Experimenten mit kollektiven Darstellungsformen unter anderem im Theater Einar Schleefs und René Polleschs soll nun deren heterogene Geschichte untersucht und eine mögliche Typologie dieser Formen diskutiert werden. Dabei wird es vor allem um folgende Aspekte gehen: 1. die nationalsozialistischen Versuche, mit dem Thingspiel ein chorisches Theater der formierten Volksgemeinschaft zu entwerfen; 2. die Brechtschen Lehrstückexperimente, die die Aporie von Einzelem und Kollektiv in szenischen Modellkonstellationen ausloten; 3. der ornamentale Einsatz von Massen im Film der 1920er und 1930er Jahre; 4. Schillers Wiederbelebungsversuch des antiken Chors im Kontext des klassischen Dramas; 5. die allegorischen Darstellungen in den Reyen des barocken Trauerspiels (Blockveranstaltung zusammen mit Romain Jobez). Im Rahmen des Seminars ist der Besuch der aktuellen Pollesch-Inszenierung im Mülheimer Ringlokschuppen geplant. Bei Bedarf wird es eine Exkursion zum Festival „Theaterformen“ in Braunschweig geben (5./6. Juni, <i>Perser</i>-Inszenierung des Wiener theatercombinat).</p> <p>TN: Impulsreferat/Handout/Vorbereitung einer Sitzung : B.A.: 2 CP (3 CP) LN: Impulsreferat/Handout + schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten. B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 14. April 2008</p>		

051 627	Proseminar: Kulturmanagement: Projektentwicklung zwischen freiem Theater und zeitgenössischer Kunst	Bergmann
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Anhand von vier beispielhaften Projekten wird ein Querschnitt durch die Projektentwicklung vom Freien Theaterprojekt über ein Community-Projekt, ein Stadttheater-Projekt bis hin zum Großkulturprojekt gezogen. Auf dem Programm stehen:</p> <p>1. Die Rahmen- und Entwicklungsbedingungen für die freie Theaterproduktion <i>Die Schauspieler</i> in der Regie von Alexander Kerlin und Fabian Lettow, eine Koproduktion des Mülheimer Ringlokschuppens mit dem Schloßtheater Moers.</p>		

2. Das kulturelle Großprojekt „Stadtjubiläum Mülheim 2000“ mit Schwerpunkt bei der Auftaktproduktion „AufRuhr“ des Open Air-Straßentheaters „Titanick“ unter Einbeziehung zahlreicher Kulturschaffender.
3. Die Theaterproduktion „Ruhrtrilogie“ von René Pollesch. Eine Koproduktion der Volksbühne Berlin mit dem Mülheimer Ringlokschuppen und der *RUHR.2010*.
4. Ausblick auf ein Tanzprojekt für Schülerinnen und Schüler der Stadt Mülheim an der Ruhr, aus dem im Jahr 2008 ein festes Jugendtanzensemble gegründet worden ist, das mit dem Choreographen Mohan C. Thomas ein Work-in-Progress zur Musik von John Cage und Steve Reich entwickelt.

Alle vier Projekte werden mit Blick auf ihre unterschiedlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Die einzelnen Schritte der Projektentwicklung werden nachvollziehbar gemacht. Die unterschiedlichen künstlerischen Inhalte, Partnerschaften und Produktionsbedingungen prägen nicht nur das Endergebnis und die Ästhetik des jeweiligen Projekts – sie verlangen auch unterschiedliche Organisations- und Finanzierungswege. Darüber hinaus wird in diesem Blockseminar die Entstehung eines Projekts von der Idee über die Konzeption, die Finanzierung bis hin zur organisatorischen Durchführung exemplarisch beschrieben.

Vorgeschlagene Termine der Blockveranstaltungen:

Start am Donnerstag, 10. April, dann 8. und 29. Mai 2008, 5. und 19. Juni 2008 im Mülheimer Ringlokschuppen (5 Termine).

Besuche der Projekte und Vorstellungen:

- 11./12. April 2008 Aufführung von *Die Schauspieler* im Mülheimer Ringlokschuppen
- 31. Mai 2008 die Stadtinszenierung „AufRuhr“,
- 9. oder 10. Juni 2008 Besuch der Aufführung „Ruhrtrilogie“,
- 19. Juni 2008 Community-Projekt Jugendtanzensemble/Choreographie Mohan Thomas.

Ziel ist es, praxisnahe Erfahrungen im Bereich der Entwicklung selbstständiger Theater- und Kulturprojekte zu vermitteln.

Natürlich wird es im Rahmen des Blockseminars auch Raum für die inhaltliche und künstlerische Diskussion der jeweiligen Produktionen geben.

Leistungsanforderungen: nach Absprache

Das Seminar ist auch für Master-Studierende zugänglich.

Holger Bergmann ist Künstlerischer Leiter des Kulturzentrums Ringlokschuppen in Mülheim an der Ruhr.

050 686	Hauptseminar: Shakespeare: Späte Komödien		Beyer
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Fr 10-12	GABF 04/614	
<p>Analyse ausgewählter Shakespeare-Komödien der späten Phase im Hinblick auf spezifische Themen, Motive und Darstellungsweisen.</p> <p>Werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>The Merchant of Venice</i> ▪ <i>Much Ado About Nothing</i> ▪ <i>Twelfth Night; or What You Will</i> <p>Textausgabe: Arden Edition</p> <p>Die elektronische Anmeldung über das VSPL-System ist erforderlich.</p> <p>Leistungsanforderungen: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate sowie die Kenntnis der Texte erwartet.</p> <p>Beginn: 18. April 2008</p>			

050 691	Hauptseminar: Samuel Beckett, Dramen		Beyer
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Do 14-16	GABF 04/613	
<p>Die detaillierte Analyse ausgewählter Dramen Samuel Becketts soll sowohl die Dramenkonzeption und Weltanschauung des Autors sichtbar machen als auch in das Theater des Absurden einführen.</p> <p>Werke:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ <i>Waiting for Godot</i> ▪ <i>Endgame</i> ▪ <i>Not I</i> <p>Textausgabe: Faber and Faber</p> <p>Die elektronische Anmeldung über das VSPL-System ist erforderlich.</p> <p>Leistungsanforderungen: Von den Teilnehmerinnen/Teilnehmern werden die Bereitschaft zur Übernahme kürzerer Referate sowie die Kenntnis der Texte erwartet.</p> <p>Beginn: 17. April 2008</p>			

051 629	Studentisches Proseminar: Humor/Witz	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st. (14-täg.)	Di 16-20	GABF 05/608
<p>Komödie, comedy, comédie, commedia dell'arte, Satire, Farce, Groteske, Burleske, Karikatur, Lustspiel, slap-stick, sitcome, running gag, schwarzer Humor ...</p> <p>Wie funktioniert Humor? Warum lachen wir? Dürfen wir immer lachen? Wie verändert sich Humor? Warum wird die Komödie als die höchste Dichtkunst beschrieben? Ist Humor Bildungssache? Warum lacht heute keiner mehr über Buster Keaton, sondern nur noch über Stefan Raab? ...</p> <p>Dieses Seminar soll sich mit dem Thema Humor in ausgewählten Inszenierungen und Filmen beschäftigen. Gemeinsam wollen wir versuchen, uns einen Überblick über unterschiedliche Arten von Humor zu verschaffen. An „Klassikern“ des Humors sollen Begriffe belegt und mit verschiedenen Theorien verglichen werden. Die Struktur des Seminars ist gezielt offen angelegt, um auf Beiträge aller Art reagieren zu können. Um sich intensiv mit ganzen Stücken, Inszenierungen und Filmen auseinander setzen zu können, findet dieses Seminar alle zwei Wochen als Doppelsitzung statt.</p> <p>Vorschläge für eine Auswahl: Marthalers Humor, Taboris jüdischer Witz, Freuds Witz und seine Beziehung zum Unbewussten, Stücke von Boris Vian und Alfred Jarry, Buster Keaton, Jacques Tati, die Marx Brothers und die Filme von Emir Kusturica...</p> <p>TN: Impulsreferat/Handout/Vorbereitung einer Sitzung : B.A.: 2 CP (3 CP) LN: Impulsreferat/Handout + schriftliche Hausarbeit im Umfang von ca. 10 Seiten. B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>		

051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen	Christmann/ Stommel Betreuerin: Annuß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)		
2 st.	Mo 14-16	GABF 05/608
<p>Das studentische Seminar ist als Anknüpfung an das Seminar „Kollektive Auftrittformen“ von Frau Dr. Evelyn Annuß gedacht. Es soll einerseits die Möglichkeit bieten, Seminarinhalte zu vertiefen und andererseits anderen Perspektiven und Schwerpunkten in Bezug auf die Thematik Raum zu geben. Es soll vier Themenblöcke geben: Einar Schleef (v.a. Auszüge aus <i>Droge Faust Parsifal</i>), Walter Benjamin (<i>Das Kunstwerk im Zeitalter seiner technischen Reproduzierbarkeit</i>), Friedrich Schiller (Lektüre zu <i>Die Braut von Messina</i>), Masse und Geschlecht (verschiedene theoretische Ansätze).</p> <p>Beginn: 14. April 2008</p>		

051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II	Debbeler/ Eule
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 12-14	GB 03/46
<p>Dieses Seminar versteht sich als Weiterführung und Vertiefung der „Einführung in die Musikdramaturgie“ vom Wintersemester und wird auch diesmal in Zusammenarbeit mit dem Dramaturgen des MiR, Johann Casimir Eule, stattfinden. Studierende, die an der Einführung nicht teilgenommen haben, sind willkommen, sollten allerdings musikalische Grundkenntnisse mitbringen, da diesmal kein Grundkurs zur Stilgeschichte der Oper vorangestellt werden wird.</p> <p>In diesem Semester werden wir spielplanbedingt keine Produktion des MiR während ihrer Entstehung begleiten können. Stattdessen werden wir die Inszenierungen dreier musikdramatischer Werke sehr unterschiedlicher Epochen aus der Perspektive der Musikdramaturgie kennenlernen, reflektieren, Aufführungen besuchen und je nach terminlichen Möglichkeiten auch mit den verantwortlichen Künstlern diskutieren. Es handelt sich hierbei um Claudio Monteverdis <i>L'incoronazione di Poppea</i>, Giacomo Meyerbeers <i>L'Africaine</i> (Regie jeweils Andreas Baesler) sowie um George Gershwins Musical <i>Strike up the band</i> (Regie: Matthias Davids).</p> <p>Die Termine für den Besuch der Vorstellungen stehen bereits fest und führen zu Verschiebungen einiger regulärer Seminartermine, und zwar:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Mittwoch, den 30.4. von 12-14 Uhr auf 19.30 Uhr s.t. (<i>Poppea</i>), ▪ Mittwoch, den 21.5. von 12-14 Uhr auf 19.30 Uhr s.t. (<i>Strike</i>) sowie ▪ Mittwoch, den 11.6. auf Sonntag, den 8.6., 18 Uhr s.t. (<i>L'Africaine</i>). <p>Weiterhin werden beide Seminarleiter aus beruflichen Gründen ab Ende Juni 2008 nicht mehr in Bochum sein. Anstatt der verbleibenden Sitzung im Juli wird deshalb ersatzweise ein Blocktermin am Samstag, dem 24. Mai 2008, von 10.00 bis 13.00 Uhr s.t. angeboten.</p> <p>Bitte halten Sie sich die externen Termine frei. Falls Sie an einem der Vorstellungstermine ernsthaft verhindert sein sollten, das Seminar aber dennoch erfolgreich absolvieren möchten bzw. müssen, so kontaktieren Sie bitte frühzeitig die Seminarleiterin: judith.debbeler@gmx.de</p> <p>TN: Thesenpapier/ Protokoll: B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: Referat/ Moderation/ Protokoll/ Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit/ Aufführungsanalyse/mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 16. April 2008</p>		

051 612	Proseminar: Einführung in die Schauspielertheorie	Groß
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte)		
2 st.	Mi 10-12	HGB 40
<p>Ausgehend von leitenden Fragestellung und Problemkomplexen (der Schauspieler im Spannungsfeld von Körper und Leib, Ratio und Emotio etc.), sollen wirkungsmächtige Theorieansätze vom 18. Jahrhundert (etwa Lessing, Diderot) bis zur Theateravantgarde (Stanislawski, Craig, Meyerhold, Brecht) vorgestellt werden. Weitere, im Seminar nicht behandelte Konzeptionen können durch Referate eingebracht werden.</p> <p>TN: Referate (mdl. oder schriftl.), Protokoll: B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 16. April 2008</p>		

051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Di 14-16	GB 03/42
<p>Mit Edward Bond soll ein Dramatiker im Seminar vorgestellt werden, der fraglos zu den bedeutendsten Autoren des englischen Gegenwartstheaters zu zählen ist. Ausgehend von Bonds nicht unproblematischen Gewalt-Modellen und seiner Theaterästhetik („rational theatre“), werden im Seminar einige Theatertexte im Deutungshorizont dieser Theorietexte ausführlich analysiert. Zu fragen sein wird, inwieweit Bonds „theatre of cruelty“ seinem Anspruch, ein dezidiert politisch-operatives Theater machen zu wollen, gerecht wird.</p> <p>Texte: <i>Saved; Road to The Deep North; Lear; Early Morning</i></p> <p>TN: Referate (mdl. oder schriftl.), Protokoll: B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>		

051 614	Proseminar: Politische Didaxis auf der Bühne am Beispiel des „left theater“ in den USA	Groß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)		
2 st.	Mo 14-16	GB 02/160
<p>Im Horizont der von Hans-Thies Lehmann ins Gespräch gebrachten Konzepte eines „Politischen Theaters“ im Kontext des Postdramatischen Theaters der Gegenwart erweisen sich die theaterästhetischen Diskurse und Praxen des „left theater“ in den USA der dreißiger Jahre</p>		

bestenfalls noch als historische Dokumente einer versunkenen Zeit. Dennoch sollen die ehemals einschlägigen dramaturgischen Modelle (u. a. Agitprop, „social play“, „living news-groups“) im Spannungsfeld von Historizität und Aktualität kritisch evaluiert werden (sind sie wirklich so obsolet?).

In Referaten sollten das politische Theater der 60er Jahre, aber auch Texte der unmittelbaren Gegenwart vorgestellt werden.

TN: Referate (mdl. oder schriftl.), Protokoll: **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: **B.A.:** 4 CP

Beginn: 14. April 2008

051 633	Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt	Haß/Müller-Schöll
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das auf Seite 54 beschriebene Projekt wird im August und Oktober 2008 stattfinden und umfasst einen Probenzeitraum von 4 bis 6 Wochen.</p> <p>Interessierte können sich zu Beginn des Semesters auf einer Liste, die im Sekretariat des Instituts ausliegen wird, eintragen.</p>		

051 615	Proseminar: Gender und Macht im Musiktheater	Herr
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Im Seminar wird die Verbindung von Macht und Geschlecht an Beispielen des Musiktheaters von Monteverdi bis in das 20. Jahrhundert untersucht. Die verschiedenen Ebenen von Macht und Machtausübung (Status, Aktion, Musik) werden beispielhaft analysiert und es wird nach Analogien und Differenzen in der Machtausübung von Frauen und Männern gefragt.</p> <p>Eine Präsentation der Seminar-Ergebnisse auf der Studierendentagung „Gender und Macht“ am 12.6. in Köln (s. call for activity) ist möglich (wird am 8.2.2008 besprochen).</p> <p>Werkauswahl (eigene Vorschläge erwünscht): Monteverdi (<i>Ulisse, Poppea</i>), F. Caccini (<i>Libera-zione</i>), Lully (<i>Alceste, Atys</i>), Händel (<i>Rodelinda, Alcina</i>), A. Walpurgis (<i>Talestri</i>), Mozart (<i>Nozze, Zauberflöte</i>), Bizet (<i>Carmen</i>), Wagner (<i>Walküre, Lohengrin</i>), Verdi (<i>Don Carlos</i>), Bizet (<i>Carmen</i>), Liebermann (<i>Medea</i>).</p> <p>Verbindliche Anmeldung bis zum 15.12.2007 per e-mail an corinna.herr@gmx.de</p> <p>Scheinerwerb: Referat sowie Übernahme eines Kurzreferats für die 1. Sitzung (4 CP)</p>		

Zusätzlich zum regelmäßigen Besuch des Seminars ist die Teilnahme an der Studierendentagung „Gender und Macht“ am 12.6.2008 an der Musikhochschule Köln verpflichtend; die Teilnahme am Kongress „gender in general“ vom 13.-15.6. ist möglich.

Literatur: wird in der 1. Sitzung oder per e-mail bekannt gegeben

Beginn: 1. Sitzung Fr. 8.2. (12-15), dann 18.4., 9.5., 30.5., (jeweils 10-15); dazu Tagungsbesuch 12.6. in Köln; Nachbesprechung 13.6.2008

051 626	Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters	Hiegemann
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Der Themenkomplex von Gedächtnis und Erinnerung gehört seit Jahren zum Programm audiovisueller Medien. Genres wie das Biopic oder das Doku-Drama sowie sogenannte History Channels erfreuen sich insbesondere seit der Jahrtausendwende wachsender Beliebtheit. Das Schema dieser Dokumentationen umschließt die Vorstellung, entsprechende Inhalte universell verständlich oder begreifbar machen zu können, was gerade aufseiten der Rezeption zu einem Verlust der Subjektivität führt. Der Ausgangspunkt des Seminars versteht sich als ein Kommentar zu dieser Form von rationaler Abschließbarkeit, die immer auch ein Vergessen bedeutet: Können wir es uns leisten, unsere Zeit nach dem Rhythmus der Bilder einzuteilen? – Als Grundlage dient eine Hinwendung zum Medium der Sprache, welches auch gleichzeitig das Medium des Theaters ist. Das Spezifische der Sprache, das es hierbei zu betrachten gilt, konstituiert sich aus einer Reibung heraus, die zwischen einem Kollektiv und dem Einzelnen, Geschichte und Biografie entsteht. Dies führt im Wesentlichen zu der Spannung zwischen Sprache und Sprechen, die auch für die Aufführungssituation auf der Bühne kennzeichnend ist: Die Sprache als System gehört nicht dem Einzelnen und ist auch nicht durch ihn zu vereinnahmen. Trotzdem dient sie als Instrument der Mitteilung, dem das sprichwörtliche Begehren vorausgeht, etwas mit anderen zu teilen; etwa durch das Schreiben von Memoiren. Wenn aber Sprache und Sprechen einen Konflikt provozieren, so lautet die Frage: Wo finden wir in dem Versuch des Adressierens den Überschuss, der uns darauf aufmerksam macht, dass eine „verständliche“ – und damit: lückenlose – Darstellung nicht unmittelbar möglich sein kann? Lässt sich aus konkreten Versuchen, in denen das Thema der Erinnerung mit dem Theater kollidierte, eine Ästhetik ableiten?</p> <p>Das Seminar findet in zwei Blöcken statt. Im ersten Teil wird eine Auswahl theoretischer Texte vorgestellt werden, die den Zusammenhang von Sprache und Gedächtnis berühren. Der zweite Teil der Veranstaltung widmet sich der Lektüre von Texten theaterpraktischer Grenzgänger, die das konfliktreiche Verhältnis von Sprache und Sprechen, Geschichte und Erinnerung stets auf ihre Weise thematisierten: Heiner Müller, Einar Schleaf und Blixa Bargeld.</p> <p>Termine: 1. Block (16. – 18. Mai 2008), 2. Block (4. – 6. Juli 2008)</p> <p>TN: Referate (mdl. oder schriftl.), Protokoll: B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung: B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: 11. April 2008, 12.00 Uhr c.t., GB 8/138</p> <p>Um Anmeldung im Geschäftszimmer wird gebeten.</p>		

051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II	Hiß
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Di 16-18	GB 03/46
<p>Im Anschluss an den ersten Teil der Veranstaltung, die im Wintersemester romantische, spätromantische und symbolistische Ansätze eines postmimetischen, vielfach metaphysisch intendierten Theaters untersuchte, wollen wir im Sommersemester deren ideen- und theatergeschichtliche Konsequenzen im zwanzigsten Jahrhundert beleuchten. Im Kern geht es um Entwicklungen im Kontext abstrakter Theaterspielarten, welche die antimimetischen und -aristotelischen Konzepte ihrer Vorläufer aus dem 19. Jahrhundert übernahmen und radikalisierten – nicht aber die vormals daran geknüpften metaphysischen Perspektiven. Auf dem Programm stehen Entwürfe des Surrealismus, der frühen sowjetischen Theateravantgarde (Meyerhold, Tairow) sowie abstrakte Experimente am Bauhaus (Kandinsky, Schlemmer, Moholy-Nagy). Schwerpunkte liefern das absurde Theater sowie Entwicklungen im Feld des „postmodernen“ Bilder- und Musiktheaters, insbesondere die szenischen Projekte von Robert Wilson, Achim Freyer und Christoph Marthaler. In diesem Zusammenhang wird eine Exkursion nach Berlin geplant. Der Besuch des ersten Teils der Veranstaltung wird nicht vorausgesetzt.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>		

051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater als kulturelles Gedächtnis	Hiß/ Stapelfeldt
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft, Medialität) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Der Althistoriker und Ägyptologe Jan Assmann hat Anfang der neunziger Jahre ein einflussreiches Konzept erarbeitet, das bis heute in die Kulturwissenschaften ausstrahlt. Seine Theorie des „kulturellen Gedächtnisses“ analysiert die Funktion kultureller Überlieferungen für die Stiftung von Sinn und Identität großer Kollektive. Durch die Tradierung und Kanonisierung kultureller „Erinnerungen“ (durch Mythen, religiöse Texte oder auch Werke der Geschichtsschreibung) definiert eine Gesellschaft ihre eigenen Werte und Normen. Assmann betont dabei, dass kulturelle Erinnerungen sowohl integrativ und stabilisierend auf Gesellschaften wirken können als auch „kontrapräsentisch“ und revolutionär, wenn die aus ihnen hervorgehenden Normen und Vorstellungen mit der Realität bestehender Herrschaftsordnungen in Konflikt geraten.</p>		

Ziel unseres Seminars ist es zu überprüfen, ob und inwieweit sich Assmanns Überlegungen, die er im Kontext der Geschichte des alten Ägyptens entwickelte, auch auf den Bereich des Theaters beziehen lassen. Ließe sich sein Konzept auf die Entstehungsgeschichte des Theaters übertragen, wie auch auf die Entwicklung des bürgerlichen Theaters im 18. und 19. Jahrhundert? Selbst aktuelle Spielpläne und Inszenierungen lassen sich vor dieser Folie womöglich neu interpretieren. Das Seminar wendet sich an Studierende ab dem vierten Semester (B.A.) und solche, die am Master-Studiengang teilnehmen.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Vorbesprechung: Der Termin wird per Aushang und Newsletter bekannt gegeben.

051 628	Proseminar: Der „Strategie im Theaterkampf“: Vom öffentlichen Schreiben über Theater	Kirsch
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Zwei Probleme gilt es beim Schreiben über Theater zuallererst zu bedenken. Erstens die Frage, was es überhaupt heißen kann, die „flüchtige“ Kunst Theater zu verschriftlichen. Was tut man, wenn man ein Bühnengeschehen in Schrift „übersetzt“ und etwas auf Begriffe zu bringen sucht, das Inszenierung heißt, strenggenommen aber selbst nur ein ideelles Konstrukt ist? Zweitens aber muss man sich – sofern es sich um öffentliches Schreiben handelt – mit dem jeweiligen institutionellen Rahmen (Wissenschaft, Zeitung, Zeitschrift ...) beschäftigen, der einem in Begriffen wie „Format“ oder „Genre“ zumeist unausgesprochene Grammatiken oder Sprach- (und Denk-) Regelungen vorgeben will, unter denen das Schreiben sich abspielen soll.</p> <p>Im ersten Teil des Blockseminars wird es darum vor allem um die kritische Auseinandersetzung mit den institutionellen Rahmungen öffentlichen, speziell journalistischen Schreibens über Theater gehen. Worin liegt ihre Notwendigkeit, auch ihre Chance? Und wie kann man andererseits dem entgegen, was Walter Benjamin als Funktion des modernen Journalismus bezeichnet hat: Die „Abdichtung der Information gegen die Erfahrung“, die aus den journalistischen Grundsätzen „Neuigkeit, Kürze, Verständlichkeit und vor allem Zusammenhanglosigkeit der einzelnen Nachrichten untereinander“ resultiert? Welche Strategien lassen sich entwickeln, wenn gerade heute eine immer rasantere Marktlogik (nicht nur im Pressebereich) eben diese Erfahrungslosigkeit zu befördern scheint, indem sie mit wachsender Vehemenz die Orientierung auf einen angeblichen „Durchschnittsleser“ einfordert? Anhand einiger – weniger – theoretischer Grundagentexte und der kritischen Lektüre von Beispielen aus <i>Theater Heute</i> und <i>Theater der Zeit</i> werden wir uns der Frage nähern, was eine Zeitschrift und was ein Autor heute ist oder sein könnte.</p> <p>Im zweiten Teil wollen wir eigene Texte besprechen und kritisieren, die im Vorfeld des Seminars geschrieben werden sollten, gerade auch im Hinblick auf die nächste Ausgabe des Theaterjahrbuchs <i>Schauplatz Ruhr</i>. (Es wäre auch möglich, erste Fassungen der Beiträge für das nächste Jahrbuch zu diskutieren.)</p> <p>Details zum Ablauf können wir in der Vorbesprechung am 18. April 2008 klären.</p>		

Literatur:

- Benjamin, Walter: „Die Aufgabe des Übersetzers“; in: Opitz, Martin (Hg.): *Walter Benjamin. Ein Lesebuch*; Frankfurt a.M. 1996; S.45-57.
- Ders.: „Die Technik des Kritikers in dreizehn Thesen“; ebd.; S. 98/99.
- Ders.: „Über einige Motive bei Baudelaire“; in: Ders.: *Charles Baudelaire. Ein Lyriker im Zeitalter des Hochkapitalismus*; Frankfurt a.M. 1997; S. 101-149.
- Foucault, Michel: „Was ist ein Autor?“; in: Kimmich, Dorothee u. Rolf Günter Renner (Hgg.): *Texte zur Literaturtheorie der Gegenwart*; Stuttgart 1996; S. 233-247.
- Haß, Ulrike: „Vom Unsagbaren zum Unsäglichen“; in: Dies.: *Militante Pastorale. Zur Literatur der antimodernen Bewegungen im frühen 20. Jahrhundert*; München 1993; S. 163-170.

Leistungsanforderungen nach Absprache.

Erste Seminarsitzung: 31. Mai / 1. Juni 2008, jeweils 10.00 Uhr

Vorbesprechung: Freitag, 18. April 2008, 14.00 Uhr c.t., GB 7/153

051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts	Loges
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>„Quäle die Heldin“, nannte Victorien Sardou, der die Vorlage zu Giacomo Puccinis <i>Tosca</i> schuf, das Rezept seines Erfolges. Dieses Motto ist für zahlreiche Opern – nicht nur – des 19. Jahrhunderts symptomatisch. Besonders in Belcantoopern Mitte des 19. Jahrhunderts und den Werken des Fin de Siècle finden sich zahlreiche wahnsinnige und am Ende meistens tote Frauen der Opernliteratur.</p> <p>Im Mittelpunkt dieses Seminars steht die Erforschung szenischer und musikalischer Stereotypen von Wahnsinn und Weiblichkeit, insbesondere mit Blick auf die Kreation der für das Fin de Siècle (und partiell bis heute relevanten) Figuren der <i>Femme Fragile</i> und der <i>Femme Fatale</i>. Exemplarisch analysiert wird dies anhand von Werken, die auch heute noch spielplanrelevant sind: Offenbachs <i>Hoffmanns Erzählungen</i> (1851), Puccinis <i>Tosca</i> (1900) und Shostakovichs <i>Lady Macbeth von Mzensk</i> (1934). Aufführungen dieser Opern werden im Rahmen des Seminars an der Deutschen Oper am Rhein besucht.</p> <p>Das Seminar wird in eine einführende Sitzung und vier folgende Blöcke unterteilt. Notenkenntnisse sind nicht erforderlich. Seminarrelevante Texte werden in einem Reader zugänglich gemacht.</p> <p>TN: Referat oder Essay: B.A.: 3 CP LN: schriftliche Hausarbeit: B.A.: 4 CP</p> <p>Seminartermine (jeweils 12.00 – 16.00 Uhr s.t): 26./27. April; 17./18. Mai; 31. Mai/1. Juni; 7./8. Juni 2008</p>		

Opernexcursionen:

Samstag, 3. Mai 2008, *Hoffmanns Erzählungen*: 18.30 Uhr (Düsseldorf)

Samstag, 10. Mai 2008, *Tosca*: 10.30 Uhr (Duisburg)

Dienstag, 3. Juni 2008, *Lady Macbeth von Mzensk*: 19.30 Uhr (Düsseldorf)

Vorbesprechung: Freitag, den 18. April 2008, 12.00 Uhr, GB 8/138

051 619	Proseminar: Commedia dell'Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. Und 20. Jahrhundert	Machauer
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das Seminar „Commedia dell’arte II“ versucht, eine wirkungsgeschichtliche Perspektive der „Commedia dell’arte“ auf das 19. Und 20. Jahrhundert zu werfen. Dabei werden vor allem die Oper des 19. Und frühen 20. Jahrhunderts, die Theatermoderne sowie die verschiedenen filmischen Adaptionen von Commedia dell’arte-Motiven im Zentrum der Betrachtung stehen. Der Besuch des Seminars „Commedia dell’arte I“ im Wintersemester 2007/08 ist für die Teilnahme keine Bedingung.</p> <p>TN: Referate: B.A.: 3 CP LN: schriftliche Hausarbeit: B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: Freitag, 18. April 2008, 16.00 Uhr, GB 7/153</p>		

051 620	Proseminar: „Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt“ (Novalis): Theater und Traum	Möller
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft)		
2 st.	Mi 10-12	GABF 04/255
<p>„Das Leben und die Träume sind Blätter eines und des nämlichen Buches“, bemerkte Arthur Schopenhauer mit Blick auf Shakespeare und Calderón. Das Träumen gehört zum Wesen des Menschen und ist für seine geistige und körperliche Gesundheit biologisch notwendig. Sigmund Freud bezeichnete den Traum als „Wunscherfüllung“ und sah die Traumdeutung als „Via regia zur Kenntnis des Unbewußten im Seelenleben.“ Seine rätselhafte Erscheinung und die Suche nach seiner Bedeutung beschäftigten zum einen zahllose Wissenschaftler jeglicher Kulturen, zum anderen lieferte er den Künstlern wertvolle Ideen und Stoffe für ihre Produktionen. Das Seminar widmet sich dem „Menschheitsrätsel Traum“ und wird versuchen, auf drei Wegen dieses Phänomens habhaft zu werden. Als erstes soll der Traum theoretisch durchleuchtet werden, dabei wird Freuds <i>Traumdeutung</i> eine zentrale Stellung einnehmen. In einem weiteren Schritt wird die Beziehung zwischen Traum und Poesie in der Romantik erörtert. Im Anschluss soll untersucht werden, inwiefern der Traum das Drama und das Thea-</p>		

ter beeinflusst und verändert hat. „Der Traum ist niemals nur Stoff der Poesie, sondern zugleich ein Element ihrer Form“ (Alt, Peter-André: *Der Schlaf der Vernunft*).

Literatur zur Einführung:

- Alt, Peter-André: *Der Schlaf der Vernunft. Literatur und Traum in der Kulturgeschichte der Neuzeit*. München, Beck, 2002.
- Meier, C.A.: *Die Bedeutung des Traumes*. Olten, Walter-Verlag, 1972.

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP

Beginn: 16. April 2008

050 692	Hauptseminar: Unlived Lives: A Motif in 20th Century Drama and Fiction		Niederhoff
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 14-16	GABF 04/413	
<p><i>Carpe diem</i>, seize the day, advises the Roman poet Horace. Twentieth-century literature is full of characters who had an opportunity to seize the day, but have failed to do so. In old or middle age, they look back in anger or regret, pondering the careers they have not had, the relationships they have not embarked upon, the lives they have not lived. In this seminar, we will analyse and discuss four texts that are centered around characters of this kind: Henry James' novella "The Beast in the Jungle", Samuel Beckett's short play "Krapp's Last Tape", Kazuo Ishiguro's Booker-Prize-winning novel <i>The Remains of the Day</i> and Tom Stoppard's <i>The Invention of Love</i>, a play about the poet A.E. Housman. We will also discuss whether the unlived life is a characteristic motif of 20th-century literature and, if so, why this might be the case.</p> <p>Enrolment: VSPL.</p> <p>Required texts: Kazuo Ishiguro, <i>The Remains of the Day</i> (FF Classics), London: Faber & Faber, 1993; Tom Stoppard, <i>The Invention of Love</i>, New York: Grove Press, 1998. The texts by H. James and S. Beckett will be provided through Blackboard or by way of a mastercopy.</p> <p>Leistungsanforderungen: presentation and paper.</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>			

050 720	Pro-/Hauptseminar: Performing Religion: From Everyman to Nowadays	Pankratz
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbauomodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Do 10-12	GB 02/160
<p>Medieval drama had a religious function: Mystery Plays re-enacted episodes from the Bible, celebrating God's beneficial plans for humankind; Morality Plays allegorised and dramatised human, or rather: Christian qualities. Both of these highly religious genres disappeared gradually after the 16th century only to reappear in modified versions in the 20th. What is the effect of a religious genre being transplanted into a secular culture? After a brief look at examples of medieval religious plays, the seminar will focus on some 20th-century versions: Lloyd Webber's <i>Jesus Christ Superstar</i>, Tabori's <i>Goldberg Variationen</i>, Berkoff's <i>Messiah</i> and McNally's <i>Corpus Christi</i>. The aim will be to analyse the plays with a view to their commercial and subversive potential and their position within their respective cultures.</p> <p>Requirements for credit points: active participation, oral presentation/expert group and seminar paper.</p> <p>Required texts: There will be a reader available at the beginning of the semester:</p> <p>Beginn: 17. April 2008</p>		

051 621	Proseminar: Gegenwartstheater	Schmidt
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Theater der Gegenwart/Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft, Medialität)		
2 st.	Fr 13-17 (14-tägig)	GABF 05/608
<p>Ziel des Seminars ist die Analyse und Diskussion aktueller Theaterinszenierungen bzw. Performances im und evtl. außerhalb des Ruhrgebiets. Seminargrundlage ist der gemeinsame Besuch von Aufführungen sowie vor- und/oder nachbereitende Lektüren zu den jeweiligen Inszenierungen. In Abhängigkeit von den ab April geltenden Spielplänen der Theater werden das Seminarprogramm sowie mögliche Exkursionen zu Semesterbeginn vorgestellt.</p> <p>TN: (Referate/Thesepapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesepapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Vorbesprechung: 18. April 2008, 13.00 Uhr, GABF 05/608</p>		

051 622	Proseminar: „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki		Tsurkan
B.A.-Modul: Propädeutisches Modul B.A.-Modul: Systematisches Modul (Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie)			
2 st.	Mi 14-16	GB 02/60	
<p>Gorki war der erste Schriftsteller, der das Leben der russischen Unterschicht, der Deklassierten und Landstreicher schilderte. Nach den Büchern von Sergei Aksakow und Leo Tolstoi über ihre aristokratische Kindheit stellten die Bücher von Gorki, <i>Meine Kindheit</i> und <i>Unter fremden Menschen</i>, die Kindheit eines „gewöhnlichen“ Menschen dar.</p> <p>Gorki war Prophet und Befürworter der Oktoberrevolution, jedoch ohne zu vermuten, welche Katastrophen sie mit sich bringen sollte. Heutzutage gilt Gorki als Mitbegründer der russischen Kultur zur bolschewistischen Zeit. Tatsächlich leistete er einen wesentlichen Beitrag zu dem Verfahren des Sozialistischen Realismus.</p> <p>Immerhin trat Gorki sehr scharf gegen den Roten Terror auf. 1918 erschien sein publizistisches Buch <i>Unzeitige Gedanken</i>, das kritische Artikel über Lenin und den Bolschewismus enthält. Als angesehene und einflussreiche Figur rettete der Schriftsteller viele Vertreter der russischen Intelligenz.</p> <p>Gorki schuf eine neue Form des modernen russischen Stückes, das aus vielen Episoden besteht. Dessen ungeachtet hat diese offene Komposition alle äußeren Merkmale eines „geschlossenen“ Dramas. Aus dieser neuen Struktur einzelner abgezonderter Episoden entwickelte sich eine neue Form des Familiendramas.</p> <p>In den Stücken von Gorki ist der Handlungsort auf den Rahmen eines Hauses begrenzt. Der Dramatiker bildet die Komposition, indem er den Raum der Bühne ausdehnt und ihn erweitert um das Gefühl äußeren Lebens und um den sozialen Hintergrund. Diese Erweiterung des Dramenmaßstabs schafft der Autor mithilfe der Einführung des besonderen dramatischen Konflikts. Die handelnden Personen sowie diejenigen, die niemals auf der Bühne erscheinen, stoßen aufeinander. So verleihen abwesende Figuren dem Drama eine dramatische Bewegung und sorgen für seine Spannung. Der zweite wichtige Kunstgriff von Gorki besteht darin, dass die Stücke auf keinem dauerhaften Konflikt aufgebaut sind, sondern eine ganze Reihe von lokalen „Begegnungs-Konflikten“ zwischen einzelnen Personen beinhalten. Sehr häufig dient diese Methode des Dramatikers der Schilderung von Trennung und Entfremdung in der Gesellschaft.</p> <p>Den Schwerpunkt des Seminars bildet die Analyse der Dramen von Gorki und deren Bühnenleben.</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP</p> <p>Beginn: 16. April 2008</p>			

051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul			
2 st.	Di 12-14	GB 02/60	
<p>Monteverdis <i>Favola d'Orfeo</i> gilt als erste Oper der Musikgeschichte – und das nicht zu Unrecht, da musikalische Darstellungsmöglichkeiten hier tatsächlich dramaturgisch sinnvoll eingesetzt werden. Vor und neben Monteverdis <i>Orfeo</i> gibt es jedoch eine breite Palette musikalischer Vor- und Frühformen, in denen neue Gesangstechniken und höfische Festkultur mitunter experimentell anmutende Allianzen eingehen. Das Seminar wird sich daher nicht nur Fragen rund um die frühe Oper widmen, sondern auch semi-theatrale Phänomene wie höfische Tänze, (szenische) Madrigale oder Turnierspiele in den Blick nehmen. Musikalische Grundkenntnisse sind erforderlich.</p> <p>Literatur zur Einführung: S. Leopold, <i>Die Oper im 17. Jahrhundert</i>, Laaber 2004 (Kap. I: Wege zur Oper, Kap. II: Anfänge der Oper)* A. M. Nagler, <i>Theatre Festivals of the Medici 1539-1637</i>, New Haven/ London 1964* M. Woitas, „Oper aus dem Geist des Absolutismus. Zu den Anfängen des Musiktheaters in München“, in: <i>Oper aktuell</i>. Jahrbuch der Bayerischen Staatsoper 2003, hg. von Helmuth Krellmann, S.21-30 (Kopie im Geschäftszimmer erhältlich).</p> <p>TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): B.A.: 2 bzw. 3 CP / M.A.: 3 bzw. 4 CP LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): B.A.: 4 CP / M.A.: 6 CP</p> <p>Beginn: 15. April 2008</p>			

051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert		Woitas
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theorie, Geschichte, Analyse) B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Integrale Theaterwissenschaft) M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul M.A.-Modul: Examensmodul			
2 st.	Mi 10-12	GABF 04/253	
<p>Mitte des 18. Jahrhunderts kommt es unter dem Einfluss aufklärerischer Ideen zu einer bemerkenswerten Mehrfachreform – in Schauspiel, Oper und Ballett werden (teilweise erstmals) theaterspezifische Probleme ins Zentrum theoretischer Reflexion gerückt. Mit weitreichenden Konsequenzen für die Praxis: vom veränderten Verständnis mimetischer Darstellung über die Aufwertung des Theaters zur eigenständigen Kunstform bis hin zur Etablierung der heute selbstverständlich erscheinenden drei Sparten. Das Seminar wird sich vor allem diesem Paradigmenwechsel aus unterschiedlichsten Perspektiven nähern, daneben aber auch den erweiterten Kontext der Tanzkultur thematisieren, da vor allem in der ersten Hälfte des Jahrhunderts eine Trennung von Bühnen- und Gesellschaftstanz kaum möglich erscheint. Eine ausführliche Literaturliste wird zu Beginn des Semesters im Geschäftszimmer ausliegen. Die Kenntnis der unten aufgeführten Kapitel wird vorausgesetzt!</p>			

Literatur zur Einführung: M. Woitas, *Im Zeichen des Tanzes. Zum ästhetischen Diskurs der darstellenden Künste zwischen 1760 und 1830*, Herbolzheim 2004 (Kap.I: Zum Wandel des Naturbegriffs)* R. Braun/ D. Guggerli, *Macht des Tanzes Tanz der Mächtigen. Hoffeste und Herrschaftszeremoniell 1550-1914*, München 1993 (Kapitel zu Ludwig XIV).

TN: (Referate/Thesenpapiere/Protokolle): **B.A.:** 2 bzw. 3 CP / **M.A.:** 3 bzw. 4 CP

LN: (Referat/Moderation/Protokoll/Thesenpapier + schriftliche Hausarbeit oder mündliche Prüfung): **B.A.:** 4 CP / **M.A.:** 6 CP

Beginn: 16. April 2008

050 510	Hauptseminar: Aufbaukurs Literaturtheorie	Zelle
M.A.-Modul: Aufbaumodul M.A.-Modul: Vertiefungsmodul		
2 st.	Mi 8.30 – 10	GABF 04/414
<p>Soll sich die Arbeit des Neugermanisten nicht in „unfruchtbarste[m] Gedächtnißwerk“ (A.W. Schlegel) erschöpfen, bedarf es der <i>Theorie</i>, um das Chaos der Erscheinungen sortieren und systematisch zur Darstellung bringen zu können. Kenntnis der Literaturtheorie ist also nicht Beiwerk im Literaturstudium, auf das man bequemerweise verzichten könnte, Literaturtheorie ist vielmehr <i>conditio sine qua non</i> literaturwissenschaftlichen Erkennens. Die erfolgreiche Teilnahme (TN) am <i>Aufbaukurs Literaturtheorie</i> ist daher für alle Masterstudierende mit NDL-Spezialisierung obligatorisch (und wird im weiteren Verlauf bei der Aufnahme ins <i>Forschungsmodul</i> vorausgesetzt). Der Kurs bietet eine Einführung in wichtige theoretische Texte, die für das vertiefte Studium der Literaturwissenschaft von grundlegender Bedeutung sind. Die Fragen der Literaturtheorie können grundsätzlicher nicht sein: Was ist ein Text? Was ist ein Autor? Was heißt Verstehen? Was ist Geschichte? Was ist ein Kanon? und schließlich: Was ist Literatur? Ziel der Veranstaltung ist, einen Überblick über die wichtigsten Beiträge zur Theorie der Literatur zu gewinnen. Gelesen werden Texte zur Hermeneutik (Dilthey, Szondi), Kritischen Theorie (Adorno), zum Strukturalismus (Todorov, Genette), zur Diskursanalyse (Foucault), Dekonstruktion (de Man, Derrida), zum New Historicism (Geertz, Greenblatt) und zur Systemtheorie (Luhmann). Die Texte werden in einem Reader zusammengestellt, der ab Anfang Februar erhältlich ist (Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr).</p>		
<p>Literatur zur Vorbereitung: • Readertexte. • Raman Selden, Peter Widdowson: <i>A Reader's Guide to Contemporary Literary Theory</i> [zuerst 1985]. Third Edition. Lexington KY 1993. • Jonathan Culler: <i>Literaturtheorie. Eine kurze Einführung</i> [engl. 1997]. Stuttgart 2002. • Achim Geisenhanslüke: <i>Einführung in die Literaturtheorie. Von der Hermeneutik zur Medienwissenschaft</i>. Darmstadt 2003. • Oliver Jahraus: <i>Literaturtheorie. Theoretische und methodische Grundlagen der Literaturwissenschaft</i>. Tübingen, Basel 2004.</p>		
<p>Schein-bzw. CP-Anforderungen: TN bzw. 4 CP durch vor- und nachbereitendes Lektürepensum, regelmäßige Teilnahme und Protokoll (schriftlich/mündlich) bzw. Kurzreferat (schriftlich/mündlich). LN bzw. entsprechende CP durch Hausarbeit bzw. mündl. Prüfung. Der LN setzt die Leistungen für den TN voraus!</p>		
<p>Teilnahmevoraussetzung: BA-Abschluss</p>		
<p>Teilnehmerbegrenzung: 60</p>		

Anmeldeverfahren: Die Anmeldung vollziehen Sie durch Eintragung in eine Liste beim Readerkauf ab Beginn der Semesterferien in meinem Sekretariat: Frau Bochnig, GB 4/141, Mo-Fr, 11-13 Uhr.

Beginn: 16. April 2008

THEATERPRAKTISCHE ÜBUNGEN

Theaterpraktische Übungen sind Lehrveranstaltungen, in denen sich die Studierenden mit theaterpraktischen Problemen vertraut machen.

051 630	Neue Stücke lesen		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	18-20 Uhr und n.V.	MZ	

051 631	Erarbeiten und Darstellen eines Portraits		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	Blockveranstaltung		
<p>Vom Subjekt geht in der Schauspielerarbeit die meiste Kraft aus. Grund genug, sich in einer theaterpraktischen Übung einmal selbst zu stellen. Das Darstellen der eigenen Person soll bewusster gestaltet werden. Theatralische Mittel sollen gezielt eingesetzt werden. Die Teilnehmer/-Innen setzen sich mit ihrer tatsächlichen Wirkung („So werde ich gesehen!“) und ihrer gewollten Wirkung („So will ich gesehen werden!“) auseinander. Das Seminar thematisiert und reflektiert über die Frage „Wie möchte ich mich persönlich auf einer Bühne präsentieren?“ Die Divergenz von Selbst- und Fremdwahrnehmung kann offensichtlich werden.</p> <p>Ohne vorgegebenen Text erarbeitet sich jede(r) eine Szene.</p> <p>Begrenzte TeilnehmerInnenzahl. Anmeldung bis 9. Mai 2008 unter mz-studiobuehne@rub.de erforderlich.</p> <p>Erstes Treffen: 23. Mai 2008 ab 12.00 Uhr</p> <p>Weitere Termine: voraussichtlich Samstag 24. und Sonntag 25. Mai 2008 ganztags</p>			

051 632	Schauspiel und Assistenzen bei einer Theaterproduktion		Freymeyer
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul			
2 st.	n.V.		
<p>Das Musische Zentrum ist eine einzigartige Einrichtung an deutschen Universitäten. Studierende und Angehörige der RUB können sich in den Bereichen Bildende Kunst, Fotografie, Musik oder Studiobühne engagieren. Im Bereich Theater gibt es die Möglichkeit, an einer Inszenierung der Studiobühne oder bei einer studentischen Theatergruppe mitzuwirken. Die Aufgabenfelder sind Schauspiel, Ausstattung, Regie- und Dramaturgieassistentenz.</p>			

Je nach Produktion und Funktion ist der Zeitaufwand sehr unterschiedlich. Meistens finden die Proben außerhalb der Vorlesungszeit statt, d. h. abends, an Wochenenden oder in den Ferien. Eine Teilnahme setzt viel Engagement voraus.

Wer theaterpraktisch interessiert ist, sollte sich so schnell wie möglich, spätestens aber bis zur ersten Semesterwoche bei Karin Freymeyer angemeldet haben.

Programm und Produktionen siehe www.rub.de/mz-theater.

Beginn: spätestens 1. Semesterwoche

051 635	Play-reading (Winterberg)	Groß
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	

051 633	Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt	Haß/Müller-Schöll
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
B.A.-Modul: Systematisches Modul (Theater der Gegenwart/Analyse)		
B.A.-Modul: Weiterführendes Modul (Dramaturgie, Integrale Theaterwissenschaft)		
M.A.-Modul: Aufbaumodul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Das auf S. 54 beschriebene Projekt wird im August 2008 stattfinden und umfasst einen Probenzeitraum von vier bis sechs Wochen.</p> <p>Interessierte können sich zu Beginn des Semesters auf einer Liste, die im Sekretariat des Instituts ausliegen wird, eintragen.</p>		

051 634	Workshop: Brechts <i>Messingkauf</i>-Dialoge: Die Arbeit des Schauspielers an der Differenz zur Rolle	Kerlin
B.A.-Modul: Theaterpraktisches Modul		
2 st.	Blockveranstaltung	
<p>Ein Dramaturg, ein Philosoph und ein Schauspieler sitzen auf einer Theaterbühne, während im Hintergrund ein Techniker die Dekorationen der letzten Vorstellung abbaut. Die Arbeiten verursachen lästigen Staub, dennoch ist man bemüht um Dialog: „Beginnen wir also am besten mit der Frage an unseren Freund, den Philosophen“, sagt der Dramaturg, „was ihn am Theatermachen überhaupt interessiert.“</p> <p>So beginnt Bertolt Brechts theatertheoretische Schriftensammlung <i>Der Messingkauf</i> (1937-1951), eine Zusammenstellung von Dialogen, essayistischen und manifestartigen Passagen, in der Brecht Teile seiner Theatertheorie entwickelt und befragt. In „Der Messingkauf“ zu graben, muss jeden zeitgenössischen Theatermacher in helle Aufregung stürzen: In diesem, von</p>		

Brecht im dänischen Exil begonnenen Werk finden wir einerseits all die Risse, ideologischen Grabenkämpfe und ungeklärten ethischen und ästhetischen Fragen wieder, die auch die aktuellen Diskurse um das Theater und seine gesellschaftliche Funktion beherrschen. Andererseits aber finden wir das Fundament einer sich als politisch begreifenden Theatertradition, die sich mehr oder minder bewusst bis heute auf Brecht und seine Überlegungen stützt. Brecht hat – und das lernen viele von uns bereits im Deutsch-Leistungskurs – gefordert, dass sich der Schauspieler mit der darzustellenden Figur nicht identifizieren soll. Er soll die Differenz zwischen sich und der Rolle belassen. Die von Brecht erfundenen Stichworte in diesem Zusammenhang lauten „V-Effekt“, „Episches Theater“ oder „P- und K-Theater“.

Für die theatrale Praxis ist die folgenschwere Erkenntnis von der Notwendigkeit zur Differenz zwischen Schauspieler und Rolle nicht das Ende der Arbeit, sondern ihr Anfang. Sie stellt Regisseure und Schauspieler vor immense Aufgaben. Das „Epische Theater“ ist keine Technik, die erlernt und ausgeführt werden kann. Niemand kann wissen, wie das „Epische Theater“ aussehen wird, bevor es da ist.

Der Workshop widmet sich dem kollektiven Close-Reading wichtiger Textpassagen aus *Der Messingkauf*, um dann gemeinsam den Theaterraum zu betreten und szenisch zu arbeiten. Wir werden ein intensives Körpertraining machen, sprechen, singen und versuchen, uns mit verschiedenen Übungen der Frage zuzuwenden, wie die Differenz zwischen Schauspielerkörper und seiner Rolle überhaupt sinnlich erfahrbar werden kann – damit hinterher der Philosoph auch wieder nachdenken und sprechen kann.

Das Seminar ist auch für Master-Studierende zugänglich.

Alexander Kerlin ist freier Theaterregisseur. Zurzeit arbeitet er an der Inszenierung zu Einar Schleefs *Die Schauspieler* am Ringlokschuppen Mülheim. Bei Fragen bitte melden unter: chamudalex@gmx.de.

Donnerstag, 26. Juni – Sonntag, 29. Juni 2008, täglich 10.00 – 17.00 Uhr, Ringlokschuppen Mülheim an der Ruhr.

Der Workshop ist auch für Master-Studierende zugänglich.

Vorbesprechung: Freitag, 18. April 2008, 10.00, GABF 05/608

KOLLOQUIUM

051 640	Projektkolloquium	Hiß
M.A.-Modul: Examensmodul		
1 st.	n.V.	

MODULARISIERTES LEHRANGEBOT

Während bei dem Propädeutischen Modul nur der Besuch der beiden Grundkurse verpflichtend ist und der Rest der Veranstaltungen frei kombiniert werden kann, sind die Systematischen, Weiterführenden und Theaterpraktischen Module komplett frei gestaltbar. Es empfiehlt sich, zwei bis vier beliebige Veranstaltungen eines Modultyps miteinander zu kombinieren.

Die Leistungsanforderungen variieren entsprechend der jeweiligen Modulgröße. In der Regel gilt:

2 SWS = 1 TN, 2-3 CP

4 SWS = 1 LN, 1 TN; 6 CP

6 SWS = 1 LN, 2 TN; 9 CP

8 SWS = 2 LN, 2 TN; 12 CP

B.A.-PHASE

PROPÄDEUTISCHES MODUL

051 605	Grundkurs II Der Körper auf der Bühne 2 st., Di 12 – 14, GABF 04/411	Annuß
051 629	Studentisches Proseminar: Humor/Witz 2 st. (14-täg.), Di 16-20, GABF 05/608	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß
051 606	Grundkurs II 2 st., Mo 10 – 12, GBCF 04/514	Groß
051 607	Grundkurs II 2 st., Fr 14 – 16, GBCF 04/514	Hiß
050 620	Vorlesung: Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Beyer
051 600	Vorlesung: Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
	Literature I,2	Niederhoff
050 602A	2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:	
050 602 B	2 st., Fr 8 – 10, HGB 10	
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/Eule

051 612	Proseminar: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40	Groß
051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 619	Proseminar: Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 620	Proseminar: Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt (Novalis): Theater und Traum 2 st., Mi 10-12, GABF 04/255	Möller
051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
051 622	Proseminar: „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki 2 st., Mi 14 – 16, GB 02/60	Tsurkan

SYSTEMATISCHE MODULE

THEORIE

050 620	Vorlesung: Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Beyer
051 629	Studentisches Proseminar: Humor/Witz 2 st. (14-täg.), Di 16-20, GABF 05/608	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß
051 600	Vorlesung: Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30 Literature I,2	Hiß Niederhoff
050 602A	2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:	
050 602 B	2 st., Fr 8 – 10, HGB 10	
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46	Annuß
051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Christmann/Stommel Betreuerin: Annuß

051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/Eule
051 612	Proseminar: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40	Groß
051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht 2 st., Di 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 614	Proseminar: Politische Didaxis auf der Bühne am Beispiel des „left theater“ in den USA 2 st., Mo 14 – 16. GB 02/160	Groß
051 615	Proseminar: Gender und Macht im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Herr
051 626	Proseminar: Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters 2 st., Blockveranstaltung	Hiegemann
051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46	Hiß
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 619	Proseminar: Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 620	Proseminar: Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt (Novalis): Theater und Traum 2 st., Mi 10-12, GABF 04/255	Möller
050 720	Pro-/Hauptseminar: Performing Religion: From <i>Everyman</i> to Nowadays 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160	Pankratz
051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Woitas
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas

GESCHICHTE

050 620	Vorlesung: Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Beyer
051 629	Studentisches Proseminar: Humor/Witz 2 st. (14-täg.), Di 16-20, GABF 05/608	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß
051 600	Vorlesung: Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30 Literature I,2	Hiß Niederhoff
050 602A	2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:	
050 602B	2 st., Fr 8 – 10, HGB 10	
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46	Annuß
051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Christmann/Stommel Betreuerin: Annuß
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/Eule
051 612	Proseminar: Einführung in die Schauspielertheorie 2 st., Mi 10 – 12, HGB 40	Groß
051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht 2 st., Di 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 614	Proseminar: Politische Didaxis auf der Bühne am Beispiel des „left theater“ in den USA 2 st., Mo 14 – 16. GB 02/160	Groß
051 626	Proseminar: Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters 2 st., Blockveranstaltung	Hiegemann
051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46	Hiß
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Loges

051 619	Proseminar: Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 620	Proseminar: Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt (Novalis): Theater und Traum 2 st., Mi 10-12, GABF 04/255	Möller
050 720	Pro-/Hauptseminar: Performing Religion: From <i>Everyman</i> to Nowadays 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160	Pankratz
051 622	Proseminar: „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki 2 st., Mi 14 – 16, GB 02/60	Tsurkan
051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Woitas
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas

THEATER DER GEGENWART/ANALYSE

051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46	Annuß
051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Christmann/Stommel Betreuerin: Annuß
051 627	Proseminar: Kulturmanagement: Projektentwicklung zwischen freiem Theater und zeitgenössischer Kunst 2 st., Blockveranstaltung	Bergmann
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/ Eule
051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht 2 st., Di 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st. Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 626	Proseminar: Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters 2 st., Blockveranstaltung	Hiegemann

051 628	Proseminar: Der „Strategie im Theaterkampf“: Vom öffentlichen Schreiben über Theater 2 st., Blockveranstaltung	Kirsch
051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
051 622	Proseminar: „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki 2 st., Mi 14 – 16, GB 02/60	Tsurkan
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas

WEITERFÜHRENDE MODULE

DRAMATURGIE

050 620	Vorlesung: Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10 Literature I,2	Beyer Niederhoff
050 602A	2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:	
050 602B	2 st., Fr 8 – 10, HGB 10	
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/Eule
051 613	Proseminar: Ästhetische Gewalt: Edward Bonds Theaterästhetik zwischen Artaud und Brecht 2 st., Di 14 – 16, GB 03/42	Groß
051 614	Proseminar: Politische Didaxis auf der Bühne am Beispiel des „left theater“ in den USA 2 st., Mo 14 – 16, GB 02/160	Groß
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Loges

051 619	Proseminar: Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
051 622	Proseminar: „Die Szenen des Lebens“ von Maxim Gorki 2 st., Mi 14 – 16, GB 02/60	Tsurkan
051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Woitas

INTEGRALE THEATERWISSENSCHAFT

051 600	Vorlesung: Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30	Hiß
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46	Annuß
051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Christmann/Stommel Betreuerin: Annuß
051 627	Proseminar: Kulturmanagement: Projektentwicklung zwischen freiem Theater und zeitgenössischer Kunst 2 st., Blockveranstaltung	Bergmann
051 629	Studentisches Proseminar: Humor/Witz 2 st. (14-täg.), Di 16-20, GABF 05/608	Braun/Jakob Betreuerin: Annuß
051 611	Proseminar: Musikdramaturgie II 2 st., Mi 12 – 14, GB 03/46	Debbeler/Eule
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 615	Proseminar: Gender und Macht im Musiktheater 2 st., Blockveranstaltung	Herr
051 626	Proseminar: Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters 2 st., Blockveranstaltung	Hiegemann

051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46	Hiß
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 618	Proseminar: Optionalbereich Oper und Hysterie: Weiblichkeitskonstruktionen in der Oper des 19. Jahrhunderts 2 st., Blockveranstaltung	Loges
051 628	Proseminar: Der „Strategie im Theaterkampf“: Vom öffentlichen Schreiben über Theater 2 st., Blockveranstaltung	Kirsch
051 619	Proseminar: Commedia dell' Arte II: Wirkungsgeschichte im 19. und 20. Jahrhundert 2 st., Blockveranstaltung	Machauer
051 620	Proseminar: Die Welt wird Traum, der Traum wird Welt (Novalis): Theater und Traum 2 st., Mi 10-12, GABF 04/255	Möller
050 720	Pro-/Hauptseminar: Performing Religion: From <i>Everyman</i> to Nowadays 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160	Pankratz
051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Woitas
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas

MEDIALITÄT

051 610	Proseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 16 – 18, GB 03/46	Annuß
051 608	Studentisches Begleitseminar: Kollektive Auftrittformen 2 st., Mo 14 – 16, GABF 05/608	Christmann/Stommel Betreuerin: Annuß
051 626	Proseminar: Erinnerungstopographien im Sprachraum des Theaters 2 st., Blockveranstaltung	Hiegemann
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt

051 621	Proseminar: Gegenwartstheater 2 st., Fr 13 – 17 (14-tägig), GABF 05/608	Schmidt
---------	---	---------

THEATERPRAKTISCHES MODUL

051 630	Neue Stücke lesen 2 st., 18-20 Uhr und n.V., MZ	Freymeyer
051 631	Erarbeiten und Darstellen eines Portraits 2 st., Blockveranstaltung	Freymeyer
051 632	Schauspiel und Assistenzen bei einer Theaterproduktion 2 st., n.V.	Freymeyer
051 635	Play-reading (Winterberg) 2 st., Blockveranstaltung	Groß
051 633	Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 634	Workshop: Brechts <i>Messingkauf</i> -Dialoge: Die Arbeit des Schauspielers an der Differenz zur Rolle 2 st., Blockveranstaltung	Kerlin

M.A.-PHASE**AUFBAUMODUL**

050 620	Vorlesung: Shakespeares Komödien 2 st., Do 10 – 12, HGB 10	Beyer
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktische Übung: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 600	Vorlesung: Theater, Mythos, Medien 2 st., Do 16 – 18, HGB 30 Literature I,2	Hiß Niederhoff
050 602A	2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:	
050 602B	2 st., Fr 8 – 10, HGB 10	
050 300	Vorlesung: Franz Kafka und die Weltliteratur 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50	Schmitz-Emans
050 686	Hauptseminar: Shakespeare: Späte Komödien 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/614	Beyer
050 691	Hauptseminar: Samuel Beckett, Dramen 2 st., Do 14 – 16, GABF 04/613	Beyer
051 633	Pro-/Hauptseminar/Theaterpraktisches Modul: Crossing Borders. Ein deutsch-niederländisches Theaterprojekt 2 st., Blockveranstaltung	Haß/Müller-Schöll
051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46	Hiß
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
050 692	Hauptseminar: Unlived Lives: A Motif in 20th Century Drama and Fiction 2 st., Di 14 –16, GABF 04/413	Niederhoff
050 720	Pro-/Hauptseminar: Performing Religion: From <i>Everyman</i> to Nowadays 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160	Pankratz
051 623	Pro-/Hauptseminar: Optionalbereich Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60	Woitas
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas

050 510 Hauptseminar: Zelle
 Aufbaukurs Literaturtheorie
 2 st., Mi 8.30 – 10, GABF 04/414

VERTIEFUNGSMODULE

050 620 Vorlesung: Beyer
 Shakespeares Komödien
 2 st., Do 10 – 12, HGB 10

051 600 Vorlesung: Hiß
 Theater, Mythos, Medien
 2 st., Do 16 – 18, HGB 30
 Literature I,2 Niederhoff

050 602A 2 st., Di 8 – 10, HGB 10 oder alternativ:
 050 602 B 2 st., Fr 8 – 10, HGB 10

050 300 Vorlesung: Schmitz-Emans
 Franz Kafka und die Weltliteratur
 2 st., Mo 10.00 – 12.00, HGB 50

050 686 Hauptseminar: Beyer
 Shakespeare: Späte Komödien
 2 st., Fr 10 – 12, GABF 04/614

050 691 Hauptseminar: Beyer
 Samuel Beckett, Dramen
 2 st., Do 14 – 16, GABF 04/613

051 616 Pro-/Hauptseminar: Hiß
 Jenseits des Mimetischen II
 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46

051 617 Pro-/Hauptseminar: Hiß/Stapelfeldt
 Theater und kulturelles Gedächtnis
 2 st., Blockveranstaltung

051 617 Pro-/Hauptseminar: Hiß/Stapelfeldt
 Theater und kulturelles Gedächtnis
 2 st., Blockveranstaltung

050 692 Hauptseminar: Niederhoff
 Unlived Lives: A Motif in 20th Century Drama and Fiction
 2 st., Di 14 – 16, GABF 04/413

050 720 Pro-/Hauptseminar: Pankratz
 Performing Religion: From *Everyman* to Nowadays
 2 st., Do 10 – 12, GB 02/160

051 623 Pro-/Hauptseminar: **Optionalbereich** Woitas
 Orfeos Klage. Anfänge des Musiktheaters
 2 st., Di 12 – 14, GB 02/60

051 624 Pro-/Hauptseminar: Woitas
 Tanzkultur im 18. Jahrhundert
 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253

050 510 Hauptseminar: Zelle
 Aufbaukurs Literaturtheorie
 2 st., Mi 8.30 – 10, GABF 04/414

EXAMENSMODUL

051 616	Pro-/Hauptseminar: Jenseits des Mimetischen II 2 st., Di 16 – 18, GB 03/46	Hiß
051 617	Pro-/Hauptseminar: Theater und kulturelles Gedächtnis 2 st., Blockveranstaltung	Hiß/Stapelfeldt
051 624	Pro-/Hauptseminar: Tanzkultur im 18. Jahrhundert 2 st., Mi 10 – 12, GABF 04/253	Woitas
051 640	Projektkolloquium 1 st., n.V.	Hiß